

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

225 (16.5.1925) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Samstag, den 16. Mai 1925.

Eigentum und Verlag von
C. F. Schmidt & Co. in Karlsruhe
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider,
Redaktion: Dr. Walter Schneider,
Für die deutsche Politik: Dr. Solinger,
Für die wirtschaftspolitische
Politik: Dr. Bringer, für auswärtige Politik:
H. Kimmig, für Lokales und Sport:
H. Soltau; für Kommunalpolitik:
K. Winder; für das Heiligtum
Emil Weizner; für Oper und Kon-
zerte: G. Geritz; für Landeskund-
schaften: H. Frey; für die Anzeigen:
H. Münderbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weizer.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst.: Bittel- u. Kammstr.-Ecke.
Postschloßkontor: Karlsruhe Nr. 8359.
Beilagen: Illust. Bad. Presse / Volk
und Heimat / Literarische Umschau
Kammblatt / Sportblatt / Frauen-
zeitung / Wandern u. Reisen / Haus u.
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich
1.50 M., im Verlag oder in den Post-
stellen abwärts 1.40 M. Durch die Post
monatlich 2.60 M., ausl. 75 S. Beleggeb.
Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 S.,
Sonntags-Nummer 15 S. Im Fall
höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer
Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-
erhalten der Zeitung. Abbestellungen
können nur bis zum 25. auf den
Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Spaltweite 10 mm.
Zeile 0.25, ausw. 0.35 Goldm. Stellen-
angebote, Familien- und Gelegenheits-
Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-
zeile 1.50, an erster Stelle 2.- Goldm.
Bei Wiederholung laufender Reklam.
bei Nichterhalten des Belegs, bei
gerichtlicher Betreibung und bei Kon-
kursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

London gibt wieder nach.

Keine Konferenz in der Abrüstungsfrage. Der Sieg des französischen Standpunktes. Paris triumphiert.

P.H. Paris, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Was wir heute morgen angebeutet hatten, daß London, wenn Frankreich energisch Vorstellungen erhebe, nachgeben werde, hat sich rascher erfüllt, als man glauben konnte. Neuter veröffentlicht heute nachmittag eine Erklärung, daß man in offiziellen Kreisen von London nicht an die Einberufung einer französisch-englischen oder deutsch-alliierten Konferenz denke, bevor die Frage des Sicherheitspaktes und der Abrüstung gelöst sei. Hinsichtlich der Abrüstung erklärt man, daß die Vertagung der Sitzung der Vierzehn-Konferenz nicht darauf zurückzuführen sei, daß das englische Kriegsministerium mit dem Studium der französischen Note noch nicht fertig geworden sei, sondern diese Vertagung sei nur darauf zurückzuführen, daß das Sekretariat der Vierzehn-Konferenz die französische und englische Note in dieser Angelegenheit in Einklang bringen wolle. Dies werde keine Schwierigkeiten ergeben. Gleichzeitig studiere das Foreign Office die französische Note.

Diese offizielle Erklärung des englischen Kabinetts läßt kaum einen Zweifel darüber, daß Frankreich wieder einmal durchsteht, was es wollte. Infolgedessen kann man dem „Temps“ nicht das Recht bestreiten, wenn er heute Triumphe ausstößt und erklärt, daß man in Deutschland nicht auf die Uneinigkeit der Alliierten rechnen solle. Frankreichs und Englands Anschauungen in der Frage der Abrüstungsnote würden vollkommen übereinstimmen.

Die Engländer glauben, wie die Franzosen glauben, daß die Rätzer Zone erst geräumt werden könne, wenn Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe.

Es werde nun von Deutschland abhängen, ob die Räumung beschleunigt oder verzögert werde.

Weniger optimistisch denkt der „Temps“ über die Möglichkeit eines Einverständnisses zwischen Frankreich und England in der Sicherheitsfrage. Allerdings sei von einer interalliierten Konferenz keine Rede, und auch an eine persönliche Zusammenkunft müsse in dieser Angelegenheit nicht nur zwischen Frankreich und England, sondern auch zwischen Frankreich, Belgien und Italien, ferner zwischen Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei hergesehen werden und all dies werde Zeit in Anspruch nehmen. (!) Uebrigens brauche man sich nicht mit dem Sicherheitspakt zu beärgern, weil er ohnehin erst in Tätigkeit treten könne, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sei. Die Anregungen Deutschlands würden geprüft werden, und Frankreich brauche auf diese nicht durch Gegenanschläge zu antworten. Es genüge, wenn Frankreich sage, daß es einen Garantiepakt abschließen wolle, wenn dieser sich vollständig in den Rahmen des Versailler Vertrages einfüge.

Die interalliierte Schuldenfrage.

Frankreich verhandlungsbereit?

Wichtige Beschlüsse des französischen Ministerrats.
P.H. Paris, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Ministerrat trat heute zusammen. Briand erstattete Bericht über die auswärtige Lage. Er und der Finanzminister Caillaux wurden beauftragt, das Problem der interalliierten Schulden zu studieren und Lösungen vorzuschlagen. Mit diesem Beschlusse des französischen Ministerrats ist die interalliierte Schuldenfrage in das entscheidende Stadium getreten. Natürlich entschloß sich Frankreich nur unter dem Druck der amerikanischen Regierung dazu, dieser Angelegenheit näher zu treten. Es wird heute bemerkt, daß der amerikanische Botschafter in Paris nicht nur mit dem Finanzminister Caillaux, sondern auch mit dem Ministerpräsidenten Painlevé und dem Außenminister Briand in den letzten Tagen Besprechungen hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch darüber gesprochen, ob nicht eine französisch-englische Konferenz stattfinden sollte, auf welcher das französische und amerikanische Kabinett vertreten wären, um die Schuldenfrage in Klug zu bringen.

Nachklänge zum Soffioler Prozeß.

G.a. Sofia, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die im Kirchenattentatsprozeß zum Tode verurteilten Friedmann, Zagorky und Koeff machten eine Revisionseingabe, die sofort an den Obersten Kassationshof weitergeleitet wurde. Da das gerichtliche Protokoll einen Umfang von 200 Seiten und das Urteil einen solchen von 89 Seiten hat, so ist schwer zu sagen, innerhalb welcher Frist diese Eingabe zur Erledigung kommen wird. Allerdings wird die Versicherung abgegeben, daß mit größtmöglicher Beschleunigung gearbeitet werden würde. Wegen die Französin Nikolaeva, deren Sohn Georg Lalle gegen den Bauernbündler Partschewsky und den Franzosen Eger, sowie dessen Frau wurde heute vom Staatsanwalt des Landgerichts Anklage wegen illegalen Verhaltens eingebracht. Der Prozeß wird spätestens am Sonntag oder Montag stattfinden. Es sind 32 Zeugen vorgeladen, darunter angesehene Bürger, Offiziere, Beamte und Frauen. Der Anklageschrift werden die Gerichtsakten und das Urteil vom Kirchenattentatsprozeß beigelegt werden, weil sich der Staatsanwalt in seiner Anklage darauf bezieht.

Prüfung des Kontrollberichts in London.

v.D. London, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Sachverständigen im Kriegsministerium beendigen heute die Prüfung des Berichtes der interalliierten Militärkontrollkommission mit allen Anlagen, sowie die Prüfung des Gutachtens des Fochkomitees. Sie stellen fest, welche Verschleungen Deutschland vorgeworfen werden, und was von Deutschland verlangt werde. Die Sachverständigen des Foreign Office sind mit der Prüfung der politischen Fragen noch nicht zu Ende gekommen. Diese sind in dem Einleitungsbrief enthalten, den Frankreich gleichzeitig mit der Note in der Abrüstungsfrage an Deutschland absenden will.

Um Chamberlain.

v.D. London, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eines der einflussreichsten konservativen Blätter, der „Glasgow Herald“, erklärt h.n.e., daß das Gerücht, wonach Chamberlain demissionieren wolle, ernst genommen werden müßte. Das Gerücht wird um so hartnäckiger verbreitet, als es bisher von autorisierter Seite noch nicht dementiert wurde. „Gesundheitsrückfällen“ könnten für diese Demission angeführt werden. Man meint, Chamberlain müsse sich erholen, aber Baldwin wünsche, daß er kein Mitarbeiter bleibe. Infolgedessen habe er die Aufgaben des Staatssekretärs im Foreign Office eingeschränkt. Wenn also Chamberlain wirklich den Wunsch ausgesprochen habe, zu demissionieren, so habe ihn der Ministerpräsident zweifellos gebeten, von dieser Absicht abzusehen. Im Widerspruch hierzu steht folgende Meldung:

P.H. Paris, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Havasagentur dementiert die gestern in London verbreiteten Gerüchte von der Möglichkeit einer Demission des englischen Staatssekretärs Chamberlain.

Die Mosulfrage.

v.D. London, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der englische Botschafter in der Türkei Lindsay wurde von seiner Regierung ermächtigt, mit der türkischen Regierung in der Mosulfrage Verhandlungen einzuleiten. Er hatte mehrere Besprechungen mit dem türkischen Außenminister in Angora.

Die Vertragsverhandlungen.

Ein Aufschub in den Verhandlungen der Schwerindustrie.
P.H. Paris, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Infolge des Todes des Herrn Levy werden die Verhandlungen der Schwerindustrie, die für den 20. ds. Ms. vorgeesehen waren, einen Aufschub erleiden, indem die Franzosen erklären, daß sie einweisen nicht wüßten, wen sie zum Nachfolger Levys ernennen sollten. Die Verhandlungen werden übrigens nicht, wie bisher verlautet, in Köln, sondern in Düsseldorf geführt werden.

Entspannung in Preußen.

m. Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der preussische Landtag hat sich wieder einmal vertagt. Das ist eigentlich so ziemlich die einzige Beschäftigung, mit der er sich in den fünf Monaten seines Bestehens abgegeben hat. Seine Arbeit legte sich hauptsächlich aus Ferien zusammen. Immerhin kann man doch wenigstens insoweit einen Fortschritt verzeichnen, als die kurze Tagung nicht lediglich mit parteipolitischen Sinterereien ausgefüllt war. Ueber die Ablehnung des Mißtrauensvotums hinaus, die dem Kabinett Braun wenigstens die verfassungsmäßige Grundlage zum Regieren gab, ist auch die erste Lesung des Etats zu Ende geführt worden, sodah also der Landtag, wenn er nach den Ferien zusammenkommt, sich an die zweite Lesung machen kann und vielleicht sogar noch vor der Sommerpause mit der Etatsberatung fertig wird. In diesem Falle aber bedeuten diese Parlamentsferien einen starken Abschnitt in der Entwicklungsgeschichte dieses freireichsten Landtages. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die preussische Politik im Verfall begriffen ist, daß jedenfalls die Verjüngung einer Verberterung der Regierungsbasis bis zum Herbst vertagt sind. Die Deutsche Volkspartei wird zwar eine faktische Opposition treiben, sie denkt aber nicht daran, etwa den Etat abzulehnen. Wenn also nicht gar zu tolle Dinge passieren, steht sich das Kabinett Braun der Gefahr neuer Mißtrauensvoten nicht ausgefetzt, kann daher bis zum Herbst weiter existieren. Man hofft jedenfalls stark darauf, daß die Politik, wie sie zur Zeit im Reich eingeleitet ist, eine starke Entspannung der Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien herbeiführen wird, und daß dann im Herbst der Boden hinreichend vorbereitet ist, um eine künftige Plattform abzugeben für eine Regierung die nicht mehr nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern nach sachlichen, staatlichen Vorteilen zusammengesetzt ist.

Die rheinische Jahraufendfeier.

Die Reichsregierung fährt nach Köln.
Berlin, 15. Mai. (Funfdruck.) Heute abend begeben sich Reichsminister Dr. Luther, Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Präsident Braun und der bayerische Ministerpräsident Held mit einer Reihe führender Regierungspersonalitäten nach Köln, um an der Eröffnung der Tausendjahrfeier der Rheinlande teilzunehmen.

Die Tagung der Liberalen Vereinigung.

Von Dr. Richard Bahr.

Wir stimmen nicht mit allen Auffassungen des Verfassers, vor allem nicht mit seinem Urteil über das Zweiparteiensystem überein, halten aber doch den Ruf nach so wertvoll und interessant, daß wir ihn unsern Lesern nicht vorenthalten möchten. D. B.

Am heutigen Samstag tritt die Liberale Vereinigung zu ihrer ersten Tagung zusammen. Als sie im vorigen Herbst, bald nach dem Ausscheiden der Abgg. Schiffer, Reinath, Dominicus, Gerland aus der Demokratischen Partei, gegründet wurde, war man vielfach geneigt, darin einen feindseligen Akt gegen die Gruppe zu sehen, der diese Männer bislang angehört hatten. Das war die neue Bildung nun eigentlich nicht und sollte es jedenfalls nicht sein. Den Politikern, die sich in der losen Form der „Vereinigung“ zusammengeschlossen hatten, schwebte ein anderes und höheres Ziel vor. Sie nahmen lediglich offen und gewissenhaftes programmatisch eine Aufgabe auf, an der hinter den Kulissen schon in den letzten 2-3 Jahren von führenden Abgeordneten der Volkspartei wie der Demokraten mit wechselndem Gesichts und wechselnden Ausrichtungen gearbeitet worden war. Sie wollten die getrennten und in der Vereinigung immer mehr von der ursprünglichen Bahn abirrenden wieder zu einander führen. Darin war schon ein begriffen, daß Kampf gegen den Kreis, aus dem sie herorgewachsen waren, unmöglich ihre letzte Lösung sein konnte. Von Anfang an stand es den Gründern fest, daß der Eintritt in die Liberale Vereinigung nicht zugleich und keinesfalls notwendig den Austritt aus der Demokratie einzuschließen hätte. Tatsächlich haben ihr von den ersten Anfängen an Männer angehört, die gar nicht daran dachten, um deswillen aus der Demokratie auszuschließen. Man wünschte, indem man beherzt das Banner der Einigung des Liberalismus, die seit Jahrzehnten in immer neuen Anläufen erstrahlt wurde, entrolle, in beiden Parteien zu sammeln, wer immer ähnlichen Gedanken anging. In der Hitze der Wahlkämpfe, die nahezu ununterbrochen das letzte halbe Jahr erfüllten, in mitten der langjährigen Krisen im Reich wie in Preußen, die neue Leidenschaft aufbrachten, hat es, was nicht verwunderlich sein kann, zumest an der Stimmung gefehlt, diese Zusammenhänge — Zusammenhänge wie Motive — undebefangen zu würdigen. Jetzt, nach der Präsidentschaftswahl, bei der schließlich Demokraten wie Volksparteiler für Kandidaten an die Urne geführt worden waren, die nicht eigentlich ihre Kandidaten gewesen waren, scheinen die Dinge langsam sich zu wandeln. Unter der Einwirkung der Tagung am heutigen Samstag finden sich neben denen von Schiffer und Siemens, die Kamelet, Fischek und Dr. v. Richter. Das will besagen, daß angesehene Führer der Demokratie wie der Volkspartei die Zeit für gekommen erachten, ernsthaft (und ohne Scheu vor etwaiger Mißdeutung) darüber nachzudenken, wie der Zerplitterung zu wehren sei. Die Fischek und Richter spielen in ihren Parteien dabei keineswegs die Rolle der bekannten einen Schwalbe. Von der demokratischen Reichstagsfraktion haben sich bislang nach unserer Kenntnis der Liberalen Vereinigung Kopf und Sparrer angeschlossen, von der Volkspartei die Abgg. Kahl, Reinath, Mittelmann. Andere, haben wie drüber, stehen mit ihren Sympathien durchaus bei den Zielen der Liberalen Vereinigung. Möchten zunächst nur noch den weiteren Verlauf beobachtend abwarten, manche auch wohl bloß mit ihren Wählerkreisen dazwischen zu beraten. Alles in allem wird man sagen dürfen: das Beginnen, das die Neunmalweiser im Herbst höflich wegzulächeln gedachten, zieht von Tag zu Tag weitere Kreise. Vielleicht sogar: es fängt an, sich durchzusetzen. Seit man knirschend erlebt hat, wie ungeheuer ohnmächtig man wurde, wie man im Grunde nur noch „Einflußphäre“ ist der größeren, je nachdem sozialdemokratischen oder deutschnationalen Nachbarn, dämmerte auch den Unentwegten in beiden Lagern leise die Erkenntnis, daß aus Selbstauslöschung eines schönen Tages Selbstvernichtung werden könnte.

Man braucht deshalb noch nicht zu glauben, daß am kommenden Samstag die große Liberale Partei geboren werden wird. So schnell stiehet selbst die Preußen nicht mehr. Schon die alte nationalliberale und die alte Fortschrittspartei haben nahezu 50 Jahre gebraucht, ehe sie in der Gewitterstimmung von Umwälzung und Kriegsverlust den Entschluß faßten, sich zusammenzutun, den sie dann später noch nicht ausführten. Die Dinge sind seither vielleicht noch komplizierter geworden. Die Deutsche Volkspartei ist nicht ohne weiteres die Fortsetzerin der Nationalliberalen, die Demokratie nicht einfach der frühere Fortschritt. Hier wie dort haben sich in den ersten Jahren der Republik Elemente angesiedelt, die überhaupt nicht mehr der alten liberalen Urheimat entstammten. Damit mag es denn wohl zusammenhängen, daß seltsame Theoretiker neuerdings der Volkspartei einzureden versuchen, sie müßte mit Leib und Seele sich an die deutschnationalen verkaufen, auf daß wir auch in Deutschland „das wechselnde Spiel von festen, in Regierung und Opposition abwechselnden Parteigruppen“ aufzuführen könnten. Das erinnert an die Art, wie man im Vorfrühling unseres konstitutionellen Zustand die „gütliche „Musterkarte“ pries und jeden staatsrechtlichen Zustand für minderwertig erklärte, der nicht auf die Montesquieu'sche Teilung der drei Gewalten und die „freie Municipalverfassung“ sich gründete. In Wahrheit hat man, unter dem Druck der bunten Mannigfaltigkeit des modernen Lebens, inzwischen selbst in England begonnen, von dem Zweiparteiensystem sich loszulösen. In Deutschland müßte die gedankenlose Nachahmung dieses Systems mit der Knebelung aller Mächte freier Bildung enden. Die eigenwilligen und stärksten Schöpfungen des deutschen Geistes in den letzten 100 Jahren sind abseits von den Lagern der Extremen gewachsen. Auf dem Boden jenes auskömmlich lebenden mittleren Bürgertums, das selber ein Produkt liberaler Auffassungen über Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, in den großen Richtlinien, ohne immer es im Partei-sinne zu sein, bis auf den heutigen Tag liberal geblieben ist. Die deutsche Welt würde ärmer, wenn man diese Schicht atomisierte, indem man sie zwei entgegengesetzten Heerlagern überließerte. Hier müßte aber nicht die zahllose Schwärmer, sondern die Art früher oder später notwendig erdrückt werden. Die Vereinigung des Parteiwesens aber würde all zu teuer bezahlt mit der Verschärfung und der Steigerung aller künftigen Parteikämpfe. Was wir bei der letzten Präsidentschaftswahl schauernd erlebten, würde hinfür vermittelt zum Normaltyp innerparteilicher Auseinandersetzungen in Deutschland werden. Es wird Zeit, daß Volksparteiler und Demokraten sich zu überlegen anfangen, ob die Gemeinamkeiten bei ihnen nicht doch am Ende größer sind als was sie trennt oder zu trennen scheint. Die Liberale Vereinigung kann in der Beziehung recht gut als Pfadfinderin und Wegbahnerin dienen. Um so eher, wenn sie auch in Zukunft sich frei zu halten weiß von dem Ehrgeiz, selber Partei zu werden. R. B.

Aufwertungs- und Steuerfragen.

Beilehnigte Erledigung.

Innerpolitische Beruhigung. — Der deutsch-nationale Aufwertungsorkämpfer Dr. Best aus der Fraktion ausgetreten. — Erweiterung der Reichsregierung?

m. Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verhandlungen in den Aufwertungs- und Steuer- auschüssen gehen jetzt flott vorwärts, sodass mit einer baldigen Erledigung aller noch strittigen Fragen zu rechnen ist. Der Kompromiß über die Aufwertung hat vor allem dazu beigetragen, den inneren Frieden zu fördern, ja, es scheint sogar, als ob auch die Sozialdemokraten bereit sind, die Aufwertungsentscheidungen der Regierungsparteien anzunehmen. Bei den Demokraten hat sich ebenfalls die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß wesentliche Hindernisse, die der allmählichen Beruhigung und dem wirtschaftlichen Frieden entgegenstand, jetzt aus dem Wege geräumt sind. Daß die Parteien sich in der Aufwertungsfrage auffallend schnell einig geworden sind, hängt wohl in erster Linie damit zusammen, daß am 30. Juni die 3. Steuernotverordnung erlischt und dann ein Zustand vollkommener Rechtslosigkeit eintreten würde. Man wird sich also auch aus diesem Grunde beeilen, die Aufwertung in den beiden noch zur Verfügung stehenden Wochen unter Dach und Fach zu bringen. Die schwersten Opfer haben entschieden die Deutschnationalen gebracht. Wegen ihrer Opferbereitschaft haben sie aber auch eines ihrer besten Mitglieder, den Abgeordneten Dr. Best, verloren, der die Fraktion verlassen hat und wahrscheinlich bei den Wölfischen Anhängern suchen wird.

Aus der erfreulichen innerpolitischen Gestaltung im Reich glaubt man in politischen Kreisen schließen zu dürfen, daß die Basis der Reichsregierung nun doch noch eine Erweiterung erfahren wird. Schon vor einigen Wochen sprach man davon, daß Herr Dr. Luther die Absicht habe, das Zentrum fester an seine Regierung zu binden. Zwischen ihm und nun die Tagung des Reichsparteivorstandes vorübergegangen, die sich für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes ausgesprochen hat. Dennoch scheinen Bestrebungen im Gange zu sein, die eine Aufspaltung der Reichsregierung zwischen dem Reichsjustizministerium und dem Ministerium für die besetzten Gebiete münden und als Vorstufe für das letztgenannte Ministerium entweder den Zentrumsabg. Raaf oder den Abg. Guéard vorsehen möchten.

Der Reichsfinanzminister im Steuerauschuß.

M. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht.) Im Aufwertungs- und Steuerauschuß des Reichstages betonte heute Reichsfinanzminister v. Schuleren nochmals die schweren Bedenken wirtschaftlicher und finanzieller Natur, die die Reichsregierung gegenüber dem Kompromiß gegenüber habe. Trotzdem sei sie auf den Boden des Kompromisses getreten, damit das deutsche Wirtschaftsleben zur Beruhigung komme. Im Interesse der Wirtschaft müßten die Verhandlungen aber so beilehnigt werden, daß das Problem in kürzester Zeit als gelöst gelten könne. Angenommen wurde noch ein demokratischer Antrag mit der Mehrheit der Regierungstimmen, den künftigen Verhandlungen die Regierungsvorlage zugrunde zu legen.

Die Abstimmung über die Lohnsteuer.

M. Berlin, 15. Mai. (Funkpruch.) Im Steuerauschuß des Reichstages wurde heute mittags über die Gestaltung der Lohnsteuer abgestimmt. Angenommen wurde ein Antrag der Regierungsparteien, wonach künftighin 80 Reichsmark monatlich vom Steuerabzug freibleiben. Der 10prozentige Abzug ermäßigt sich für die Ehefrau und das erste und zweite minderjährige Kind um je 1 Prozent, für jedes weitere Kind um 2 Prozent. Wenn der Arbeitelohn den Betrag von 250 Mark monatlich nicht übersteigt, so beträgt die Ermäßigung für das zweite Kind 2 Prozent.

tr. Stuttgart, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held wird am Mittwoch, den 20. Mai der württembergischen Regierung einen Besuch abstatten.

Ernährungs- und Produktionsfragen im Reichstag.

m. Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Beratungen im Plenum treten nach wie vor hinter den Ausschüssen zurück, die das größte Interesse für sich in Anspruch nehmen. So tagte am Freitag neben dem Aufwertungs- auschuß auch noch der Steuer- und Haushaltsauschuß, die sich eingehend mit dem zwischen den Regierungsparteien abgeschlossenen Kompromiß beschäftigten. Auch der Ackerbauausschuß hatte eine Sitzung, in der ein umfangreicher Arbeitsplan für die nächste Woche aufgestellt wurde. Allerdings wird von Himmelfahrt an die nächste Woche, die mit der großen außenpolitischen Debatte eingeleitet wird, sühigungslos bleiben. Dann gibt es aber bis Pfingsten eine arbeitsreiche Woche, an die sich die Ferien anschließen, die bis zum 9. Juni dauern. Gegen den 10. Juli hofft man dann die große Sommerpause eintreten lassen zu können.

Im Plenum selbst ging in Anwesenheit des Reichsernährungs- ministers Graf Kanitz die zweite Lesung des Haushaltsplanes seines Ministeriums weiter. Mit der Aussprache ist gleichzeitig die Erörterung des Antrages des deutsch-nationalen Abg. Fürtz verbunden, der die Reichsregierung ersucht, den Fischdampferreedereien zur Verbesserung und Ergänzung ihrer Flotte einen Kredit in Höhe von 3 Millionen Reichsmark zu gewähren. Ferner steht ein Antrag Korrell (Demokrat) zur Beratung, der die Einsetzung eines Ausschusses von Sachverständigen wünscht mit dem Zweck der Erhaltung eines Gutachtens über die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Im Zusammenhang mit der Getreidepolitik und den Handelsverträgen beantwortete Direktor Jach vom Reichsfinanzministerium die Interpellation wegen der Veranlagung des kleinen Grundbesitzes und der Steuererleichterung. Er erklärt, daß bei der Steuererleichterung die Vorauszahlungsdaten am 15. August und am 15. Februar gestundet worden seien. Bei einem Ernteausfall von 50 Prozent habe man die Reichsteuern sämtlich erlassen. Überall, wo der Betrieb infolge Mangels an Mitteln gefährdet sei, werde weitgehende Nachsicht geübt. Einzelne Fälle von Ueberschreitungen seitens der Finanzämter seien sofort abgestellt worden. Vom Abgeordneten Korrell wird lebhafteste Klage über den scharfen Steuerdruck auf die kleinen Landwirte geführt. Der Redner übt auch Kritik an der sehr unerkennlichen Art der Kreditverteilung durch das Reich. Ihm folgt der Abgeordnete Meyer-Hannover (Wirtschaftliche Vereinigung), der es bedauert, daß die deutsche Regierung sich in größerem Umfang der Bevorzugung ausländischer Bodenprodukte zugewandt habe. Besondere Aufmerksamkeit wünscht er für das landwirtschaftliche Schulwesen. Dann wendet er sich gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit, die der Landwirtschaft nur Verdruss brächte.

Im weiteren Verlauf der Debatte nahm dann Reichsernährungsminister Graf Kanitz

zu den in der Aussprache gegebenen Anregungen Stellung. Der Minister betont die Notwendigkeit der Förderung der heimischen Produktion, die besonders zur Affizierung unserer Handelsbilanz erreicht werden müsse. Die Landwirtschaft sei ein nationales Gut von höchstem produktiven Wert. Nach der Stabilisierung der Währung bereite die Ernährung des deutschen Volkes mengenmäßig keine ernstlichen Schwierigkeiten mehr. Der Konsum sei noch nicht derselbe wie vor dem Kriege. Der Brotverbrauch werde zum Teil durch einen verstärkten Kartoffelkonsum ersetzt. Der Minister tritt für die

Aufspaltung der Reichsgetreidekasse

ein und spricht den Beamten dieser Stelle für ihre aufopfernde Tätigkeit den Dank des Ministeriums aus. Er kündigt einen Gesetzentwurf an, wonach die Ueberschüsse der Reichsgetreidekasse auf dem Kreditwege zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion verwendet werden sollen. Der Fleischverbrauch, der vor dem Krieg 52 kg pro Kopf betrug, sei im Vorjahre wieder auf 41 kg angewachsen. Die deutsche Viehproduktion werde bald wieder imstande sein, auch eine gesteigerte Konsumkraft des deutschen Volkes völlig zu befriedigen. Das Angebot an Milch sei durchaus befriedigend. Notwendig sei eine großzügige Propaganda für einen stärkeren

Verzehr Fischmilchverbrauch, der nach dem Kriege sehr zurückgegangen sei. Die Versorgung mit Kartoffeln sei ausreichend, die Landwirtschaft habe sogar Schwierigkeiten beim Absatz. Der immer schwierigere Absatz von Spiritus bedeute ernste Gefahr für die Brennereien und somit auch für den Kartoffelbau selbst. Der Minister bespricht die Lage des Weins, Obst- und Gemüsebaues, der einen angemessenen Schutz soll bei den Handelsvertragsverhandlungen erstreben. Der Minister behandelte weiter die Nullage des Tabakbaues und der Fischerei, sowie die großen Verluste, die der deutsche Wald durch den Forstschaden erlitten habe. Der Minister weist die Vorwürfe der Siedlungsfeindschaft zurück und hält eine gesunde Mischung von Groß- und Kleinbetrieb aus staatspolitischen Gründen für unerlässlich. Es sei jedoch nicht ratsam, im jetzigen Moment durch Enteignung gutbetrieblicher Kulturländereien die Produktion zu fördern. Die Landarbeiterfrage gehöre zu den wichtigsten Problemen der Agrarproduktion, und es sei das Bestreben der Regierung, einen gesunden, arbeitsreichen und mit der Scholle vermachenden Arbeiterstand zu schaffen.

Der Minister kommt dann auf die Kreditnot zu sprechen. Die katastrophale Kreditnot werde in der nächsten Zeit die sorgfältigste Aufmerksamkeit der Volksvertretung erfordern; insbesondere werde über die Rentenbank-Kreditanstalt zu beraten sein. Er werde alles tun, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden.

Bei der Zollvorlage stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß Industriezölle ohne entsprechende Agrarzölle eine handels- und wirtschaftspolitische Unmöglichkeit wären.

Er sei kein Freund von Hochschulzöllen. Ohne Zölle werde man aber nicht auskommen, solange die Welt sich auf dem Zollgebiet so protektionistisch einstelle wie heute. Der Minister verweist dann darauf, daß in seinem Etat zur Förderung verschiedener Produktionszweige 5 Millionen Mark neu eingestellt seien. Wichtig sei vor allem eine gesteigerte wirtschaftliche Beratung, die finanziell unterstützt werden müsse.

Der Ministerpräsident erklärt zum Schluß seiner Rede, daß unser Ziel

die Ernährung aus eigener Scholle sein müßte. Je mehr wir produzieren, umso billiger könnten wir produzieren. Der Agrarfrage werde in kürzester Zeit für die weitere Entwicklung der deutschen Gesamtwirtschaft überaus große Bedeutung annehmen.

In die Ausführungen des Reichsernährungsministers schließt sich dann noch eine kurze Debatte an, die von den Abg. Kling (B. V.) Weidenhöfer (N. F.), Frau Wurm (Soz.) und Wormit bestritten wird. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus versagt sich auf Samstag.

Tages-Anzeiger.

(Näheres Nebe im Interentell.) Samstag, den 16. Mai.

- Vandestheater: Voccaccio, 7—10 Uhr.
- Bad. Volkstheater — Komiker: Auf afrikanischen Jagdfeldern, 4 u. 8 Uhr.
- Kollektive: Anten, Ringlampe-Konturren u. Variete, Einlagen, 8 1/2 Uhr.
- Stadthaus: Streichorchester der Garmentkassette, „Wien bleibt Wien“, 8—9 Uhr.
- Kaffeehaus: Garten-Terrasse.
- Blauer Saal: Täglich Konzert im Kaffee- und Erdgesch.
- Wiener Hof: Tanzabend, 8 Uhr.
- Reichs-Volkstheater (Waldringstr. 30): Kapitän Scott's Todesfahrt zum Südpol, Antantfahrt, Hinzubringen als Reichspräsident.
- Union-Theater: Die Königsgräber.
- Gelände: Concordia: Volkstheater und Festbankett in der Festhalle, 8 Uhr.
- Frei-Festspiel: Ueberleben, 8 Uhr.
- Städtisches Theater: Frühjahrskonzert mit Ball im Künstlerhaussaal, 8 Uhr.
- Bereit der Welt: Gründungsfeier im „Burghof“, Karl-Wilhelmstr. 30, 8 1/2 Uhr.
- Bürgervereinsabend der Volkshilfe: Stiftungsfest mit Konzert und Ball im Röhrenring, 8 1/2 Uhr.
- Reichsbund der Kreisbeschäftigten und Aromahinterbliebenen: Konzert mit Tanz in der Eintracht, 8 Uhr.
- Schwimmverein: Frühjahrsball im „Rosa“, 8 1/2 Uhr.
- B. F. V. Siedel: gegen Südküste, 6 Uhr.
- B. F. V. Karlsruhe gegen Südküste in Nordland, 8 1/2 Uhr.
- Gesellschaft Theaterfreunde: 5. Stiftungsfest mit Ball in der Volkshalle, 8 Uhr.
- Kunstvereinsverein Stolz-Schrey: 20. Stiftungsfest mit Ball im Friedhof, 8 Uhr.
- R. F. V. Siedel: Mühlburg 1. gegen R. F. V. 1., 6 Uhr.
- R. F. V. 46: Verleihung der Leichtathletik-Abteilung auf dem Turnplatz, 8 Uhr.

Von Büchern und Menschen.

Ein bunter Anekdotenstrauch.

Bücher sollten wie Menschen behandelt werden. Manchmal sind sie auch in eingeschätzt worden. Erzählt doch der „Breslauer Anzeiger von 1800“, daß manche Bücher auf besonderen Postamenten ruhen und mit silbernen Griffeln umgeben werden. „Ich kenne jemanden, der sich ein eigenes Zimmer zu Rousseaus Werken hat einrichten lassen, wo sie auf samtene Polster herumsitzen. . . . Die seltenste Verehrung kam mir in einer fränkischen Klosterbibliothek vor. Ein Foliant stand prächtig gebunden auf einer Art von Thron unter einer goldreichen Decke und hatte eine stark vergoldete Krone auf sich, links und rechts lagen die Insignen der Königswürde. Es war freilich die Königin aller Bücher, die Bibel — allein ich konnte mich doch nicht enthalten, den Einfall zu belächeln. Man ehrt, denke ich, ein solches Buch mehr, wenn man es liebt und danach tut, als wenn man es mit Gold und Silber auspugt.“

Von einer besonderen Ehrung des Buchs der Bücher zeugt es auch nicht, wenn ein Mann drei Jahre lang täglich acht Stunden lang arbeitet, nur um auszurechnen, daß die Bibel 66 Bücher, 1189 Kapitel, 31 173 Verse, 773 656 Worte, 3 596 590 Buchstaben, 6855 mal das Wort „Jehovah“, 46 227 mal das Wort „und“ usw. enthält. In diesem Falle hat der Ehregeiz, etwas zu tun, was bis dahin keiner fertig gebracht hatte, bereits ein kleines Schräubchen im Gehirnlasten gelockert.

Den Kindern wurde zur Zeit der Aufklärung allerhand zugemutet. Vor allem in punkto der Moral. Glänzendes Beispiel dafür ist Weisbes „Kinderfreund“, der von 1775 bis 1762 in 24 Teilen erschien. Einige Titel der darin enthaltenen Erzählungen spiegeln den moralisierenden Inhalt: „Proben edler Handlungen unter gemeinen Leuten in einigen auswärtigen Geschichten“, „Von der Notwendigkeit, Regieren und Leidenden frühzeitig beherzigen zu lernen“, „Ein physiognomisches Gespräch des Waters mit Volken über die Schönheit“, „Karl's Gedanken von der Nützlichkeit des menschlichen Lebens“ — wobei man bedenken muß, daß Karl und Volken neun Jahre alt sind!

Die kleinste Schriftgröße wurde im Jahre 1834 von Antonio Marina geschätzt: er nannte sie „l'occhio di mosca“ = Fliegenauge. Sie wurde 1850 im Auftrage von Gianomo Gnocchi in Mailand gegossen, aber erst 1878 durch Ulrich Hoepli in Mailand endgültig fertiggestellt. Denn Seger und Korrelioren mußten wegen Augenerkrankungen ihre Arbeit oft unterbrechen und die Typen sind 20 Jahre hindurch von einer Druckerei in die andere geschickt worden. Es handelt sich um eine Ausgabe von Dantes „Divina commedia“, die für die Pariser Weltausstellung von 1876 bestimmt war. Das ganze Buch mißt etwa 1 1/2 x 1 cm.

Der Druckfehlerentel haugt in einer Höhle für sich. Er ist manchmal von einer geradezu satanischen Ironie. Erschien doch einmal

eine Ausgabe der Goethe'schen Gedichte, in denen der „König von Thule“ mit den Worten schloß: „Die Augen gingen ihm über — So oft trank er daraus“. Wie viele lesen darüber hin, wie es überhaupt Druckfehler gibt, die nicht tören. Die Arbeit, die sich Herr August Büringer im Jahre 1913 machte, die Druckfehler in der Volksausgabe der gesammelten Schriften Richard Wagners zusammenzufassen — es waren nicht weniger als 3000 —, war nicht unbedingt nötig, denn seinen der Vater hatte das getötet. Aber es war doch wesentlich, den oft so gar verdröhen Sinn richtigzustellen, und Herr Büringer hat so für die Unsterblichkeit sein Teil getan.

Anderer wieder tören die Druckfehler sehr, und das seelische Gleichgewicht beginnt zu schwanken. Geht doch die Wär, daß der italienische Dichter Alessandro Guidi (geboren 1650) einst einen Druckfehler in seiner wunderbaren Ausgabe der Somiten Clemens XI., die Guidi nachgedichtet hatte, fand, der ihm Aufregung, Ohnmacht und Tod brachte.

Die Liebe zum Buch hat manchem den Tod gebracht. Nicht etwa allein als Folge psychologischer Momente — der Selbstmord infolge Unreichbarkeit von Seltenheiten oder ähnliches — nein, rein äußerlich. Man kann sagen, durch die Technik der Bücheraufbewahrung. Der Vater Louis Jacques de Saint-Charles (1608—1670), Bibliothekar des Kardinals des Reich, kirzte von der Leiter herab, als er aus dem Regal ein Buch entnehmen wollte und fiel. Auf gleiche Weise erlitten den Tod: der englische Komponist Samuel Arnold (1802), der Graezist Corray (1833), der Dresdner Stadtbibliothekar Friedrich Adolph Ebert (1834), Don Gomez de la Cortina, Marquis des Morante (1850).

Der arbeitende Dichter wird vom Schwung seiner Rhythmit dertortgerissen, daß ihm selbst die heilige Anmerkung im gleichen Versmaß weilschwimmt. Zwei Beispiele dafür aus Schiller. In der „Jungfrau“ verbindet sich der Rhythmus des Dialogs mit dem der Begleitanmerkung an folgender Stelle: „Gott und die Jungfrau!“ (Trommeln und Trompeten.) Und im „Tell“ wird eine Anmerkung als ganzzeitiger Vers gegeben: „Das Horn von Uri wird mit Macht geflasen.“

Mitgeteilt von Dr. Alfred Lehmann.

Selbstne Bediente. Der englische Schriftsteller Steele, der ein ebenso großer Lebenskünstler wie Verschwender und Schuldennmacher war, gab einmal ein Gastmahl, bei dem eine große Menge Diener zugegen waren. Man wunderte sich darüber, und Steele jagte: „Das sind alles Faulpelze, die ich gar zu gern aus dem Hause hätte.“ „Warum jagen Sie sie nicht fort?“ fragte einer der Gäste. „Ich darf nicht“, erwiderte Steele lächelnd. „Es sind lauter — Gedichtdiener, die mir meine Gläubiger ins Haus geschickt haben. Damit sie nun nicht mein Brot ganz umsonst essen, habe ich sie zu meinen Bedienten gemacht.“ Dieser merkwürdige Einfall beauftragte die Gäste so, daß sie ihres Wertes schuldig besaßen.

Opernabend der Gesangsschule Elisabeth Gühmann. Statt eines der üblichen Vieder- und Arienabende hat die geschätzte hiesige Gesangsschule Elisabeth Gühmann an reizvollen und nachahmungswerten Einfall einen Opernabend, der im Saale des Künstlerhauses stattfand und sehr gut besucht war. Zwei harmlose Einakter zogen vorüber, die zusammen genügend Handlung haben, den Hörer in angenehmer Weise zu unterhalten. Der eine trägt als Stützeband „Die Waienkönigin“ und sein geringerer als Stützeband hat ihn in den lieblichen Zauber seiner Musik gefüllt. Der andere bezeichnet sich als kleine komische Oper und darüber stellte Mozart den Namen der beiden vertrieben Leuten, „Bastien und Bastienne“ und schrieb eine anmutige Musik darunter. Und zwischen diesen Werken lag als Intermezzo der „Frühlingserntungsfeier“ von Johann Strauß. Gerda Baumann, deren ausgesprochenes Talent für Solozugänge, deren sichere Musikalität uns bereits im letzten Jahre auffiel, sang ihn mit lebhaftem Empfinden. Die Waienkönigin von Gertrud Widmann verstand es, eine kleine Auslese von Freiern um sich zu sammeln, und dann doch zur Freude aller, den Rechten auszuwählen, dabei wurde sie von ihrer schlanken Stimme, die für einen kleinen Raum ausreichend ist, in angenehmer und verlässiger Weise unterstützt. Recht warm im Gesange war der zuerst niedergeschlagene und am Schluß doch freudig bewegte Bräutigam, der für Niedrigkeit begabten Ulla Cramer. Den „Stadtfraß“, den Dummius, gab mit Geduld Eugen Schaeffler. Eine liebenswerte, schon längere Hirtin stellte sich in Dorle Freund vor, welche sind (wie übrigens auch die meisten anderen) aus früheren Opernabenden bekannt und in angenehmer Erinnerung geblieben. Hans Albrecht Mann, bewährter Dirigent von Chören, gab mit viel Munterkeit einen belebten Väter, der etwas Leben und Bewegung in das Spiel brachte und sich auch den musikalischen Anforderungen wohl gewachsen zeigte. In der Rosartoper traten neben Ulrike Müller, Franz nisch und Maria Weidgenannt-Marbeter, beide stimmbegabt und sehr talentiert. Die Regie hatte Rudolf Schreiber, Opernspielwart vom Landestheater, liebevoll und umsichtig übernommen. Sein Bühnenbild wollte sich zwar nicht ganz den Verhältnissen dieser kleinen Bühne anpassen. Die lügende, vielende Tugend überragte fast die Wipfel der mächtigen Leuchtbäume, jedoch man fast lagen könnte: Es schritten Reien über die Bühne, aber all dies, und dazu die sommerliche Hitze, die im Saale herrschte, konnten den Abend nicht beeinträchtigen. Es gab Blumen und Wellen im reichem Maße. Elisabeth Gühmann, die den Koloratursängerin beiden Opern übernommen und ihn klar und anscheinend durchführte, hatte mit ihren Schülerinnen und Schülern einen schönen Erfolg.

2. Kammermusikabend des Hof-Quartetts. Der Saal der Grotto trah war wieder ausverkauft. Die Hof-Quartette aus Wien holten ihren Schubert, freuten ihn umschonlich, und schiedlich schied. Da standen zunächst die beiden Streichquartette in B- und G-Dur und zum Schluß das Korallen-Quintett in A-Dur, bei welchem Kommervirtuos Karl Schiedt (Contrabaß) bestritt war, sich gut einzufügen, während Alfred Schöckh am Fagott mit seiner herrlichen Technik und etwas kühlen Spielweise. Das Hof-Quartett bereitete fehrliche Stunden, und die Hörer mußten ihm dafür auch begeisterten Dank.

Die Reichsbahn.

Von der Reichsbahndirektion Karlsruhe wird mitgeteilt: Die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Nachricht, daß bei der letzten Besprechung der Präsidenten der Reichsbahndirektionen in Berlin ein weiterer Personalabbau von 30 000 Köpfen bekannt gegeben worden sei, ist unzutreffend: Staatssekretär Stielor hat in seiner Ausführung vielmehr wörtlich gesagt:

„Es ist nicht richtig, daß in der letzten Zeit eine Maßnahme getroffen worden ist, um den Personalabbau weiter zu betreiben, wie die Presse verbreitet.“ Ebenso ist die Behauptung falsch, daß die Zahlung von Pensions- und Wartegeldern grundsätzlich vermieden werden muß.

Die Besprechung der Präsidenten der Reichsbahndirektionen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hatte vielmehr den Hauptzweck, die Präsidenten über die Lage der Reichsbahn genau aufzuklären, besonders damit sie in der Lage sind, auf Grund persönlicher Orientierung ihre Geschäfte zu führen und in der Öffentlichkeit aufklärend zu wirken.

Die Kraftwerke am Oberrhein.

Wie der „Albhol“ mitteilt, können die Konzessionsverhandlungen für die Kraftwerke am Oberrhein: Dogern, Schwörstadt und Reidingen, nunmehr als abgeschlossen gelten. Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage hatten die Konzessionsbewerber verschiedene Erleichterungen in den Konzessionsentwürfen verlangt, die von der badisch-schweizerischen Rheinkommission einer abermaligen Prüfung unterzogen werden mußten.

Die Arbeiten für den vollständigen Ausbau der Rheinstrecke Basel-Bodense seitens der zuständigen Behörden dürften noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Im Gegensatz zu den letzten Wahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer war es für die diesjährigen Wahlen, die am 7. Juni vorgenommen werden, nicht möglich, eine einheitliche Wahlvorstandsliste sämtlicher in Frage kommender Gruppen und Organisationen aufzustellen. Deren Aufmarsch hat bereits begonnen und noch allem, was man so beobachten kann, werden die Wähler unter fünf Listen jene zu wählen haben, von deren Kandidaten sie sich die beste Vertretung ihrer Interessen versprechen.

Landbund und Genossenschaftsverband haben sich nach einer bekannten Mitteilung auf dem am Sonntag vor acht Tagen in Karlsruhe abgehaltenen Landtag des Landbundes entschlossen, eine gemeinsame Liste aufzustellen. Man behauptet nun draußen auf dem Lande, dabei werde der Genossenschaftsverband Einbuße an Ansehen und Einfluß erleiden, während dem Landbund selbst dieser Zusammenschluß nicht viel nützen werde. Was richtig an dieser Behauptung ist, wird der Wahltag lehren.

Der Landwirtschaftliche Verein geht in allen vier Wahlkreisen mit eigenen Listen selbständig vor, nachdem seine Bemühungen um eine „Einheitsliste“ an dem Widerstand des Badischen Bauernvereins gescheitert sind. Dieser hat seine Organisationen im Laufe der letzten Jahre stark ausgebaut. Man begegnet vielfach der Ansicht, die wir rein registrierend hier wiedergeben, daß er zusammen mit den Arbeitervertretern so stark in die Landwirtschaftskammer einzugehen wird, daß er den Präsidentensitz belegen kann.

Ferner wird die Zentrale Lauberbischofshelm eine Wahlliste einreichen und im Kreise Freiburg wollen die Kommunisten in gleicher Weise verfahren. Diese wollen die Kleinbauern und Kleinpächter für ihre Zwecke an die Wahlurne bringen.

Nach dem neuen Landwirtschaftskammergesetz werden in die Kammer zum erstenmal auch Arbeitervertreter einzugehen. Jeder der vier Wahlkreise entsendet deren 3, im ganzen also werden in Zukunft 12 Arbeitnehmer mitberaten. Im Landtag ist erst kürzlich diese Zahl als sehr hoch bezeichnet worden im Verhältnis zu den wahlberechtigten Arbeitgebern und selbständigen Landwirten.

1) Durlach, 15. Mai. (Verstehens.) Der Stadtrat hat dem Durlacher Schwimmverein gestattet, in der Pfingst bei der Landung zur Obermühle ein Wasserballspielfeld zu errichten. Die badische Polizei wird mit Fahrrädern ausgerüstet. Im Naturtheater auf dem Verdenberg wird in diesem Jahr das historische Festspiel „Der Jäger aus Kuppals“ gegeben werden.

Langensteinbach, 15. Mai. (Autounfall.) Heute früh während Landwirte auf ihre Acker fuhren, fanden sie auf der Straße Langensteinbach-Balmbach ein vollständig ausgebranntes und ausgeplüßtes Personenauto, das der Nummer nach aus Karlsruhe stammt. Nähere Angaben über das Vorkommnis konnten nicht ermittelt werden.

Bergshausen, 15. Mai. (50. Stiftungsfest des Kriegervereins.) Am Sonntag, 24. Mai, wird unser Ort im Zeichen eines bedeutenden Festes stehen. An diesem Tage hält der Obere Pfingstsaatkriegervereinsverband seinen 30. Gausabgeordnetentag hier ab, zu dem zahlreiche Vertreter der Kriegervereine gemeindeübergreifend kommen. Gleichzeitig kann der Kriegerverein Bergshausen sein goldenes Jubiläum feiern. Die alte Kameradschaft und das Gedenken an die toten Helden wird diesem Jubelfeste seinen tiefsten Sinn geben und den Teilnehmern einige freundliche Stunden bereiten. Am Vorabend findet Zapfenstechen, am Sonntag mittelmäßiges Beden, Festgottesdienst in der Kirche, Abgeordnetensitzung, anschließend gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag ein Festzug statt. Am Denkmahl der Helden von 1870-71 wird ein Kranz niedergelegt.

Königsbach, 15. Mai. Ihre goldene Hochzeit feiern hier am Sonntag Schußmachermeister Valentin Habermeier und seine Ehefrau Juliana geb. Vogt. Der Jubilar blüht auf ein arbeitsreiches Leben zurück. Seiner Militärdienst genügte er von 1870-73 bei der Ersatzkompanie in Raibitz; er erhielt verschiedene Auszeichnungen. Herr Habermeier steht im 75. und seine Ehefrau

BRUNNEN Hotel Bellevue am See. Komfortables, gut bürgerliches Familienhotel. Großartige Lage. Neue Geschäftsführung. 219b Vierwaldstättersee (Schweiz)

Erste wissenschaftliche Woche für Landesbeamte.

In den Tagen vom 15. bis 20. Mai veranstaltet der Landesverband Baden im Reichsbund der Landesbeamten Deutschlands mit Unterstützung der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg und des badischen Justizministeriums eine rechtswissenschaftliche Woche in Heidelberg, die erste ihrer Art, für die folgende fachwissenschaftliche Vorträge vorgelesen sind: 1. Personenstandsrecht, bürgerliches Recht und Internationales Privat-(Ehe-) und Kindhafrecht, 2. Staatsangehörigkeitsrecht, 3. die beamtenrechtliche Stellung der Landesbeamten, 4. Eugenische Bestrebungen und 5. Familienforschung. Die Vorträge werden gehalten von Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Heinsheimer, Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Thoma, Landesgerichtsrat Dr. Jolly, Universitätsprofessor Dr. Dreßel und von Oberregierungsrat Walter im Badischen Ministerium für Kultus und Unterricht.

Diese rechtswissenschaftliche Woche wurde nun am Freitag vormittag 10 Uhr im Gemeinderatsgebäude in Gegenwart des Vertreters des Justizministers Oberregierungsrat Dr. Siebert und des ersten Bürgermeisters der Stadt Heidelberg Wieland mit einer Begrüßungsansprache des Bundesdirektors Krutina-Berlin, früher Vorstand des Standesamts Karlsruhe, eröffnet mit dem Thema: „Warum veranstalten wir unsere rechtswissenschaftliche Woche?“ Zweck und Ziel dieser Veranstaltung seien auf die fachwissenschaftliche Weiterbildung der Landesbeamten gerichtet, als die lebendige Fortbildung des Rechtsgebietes und seiner Anwendung. Der künftige Landesbeamte soll nicht so sehr Registrator der wichtigsten Ereignisse des Lebens als Volksberater im wahren Sinne des Wortes sein. Der Vortragszyklus soll dem Landesbeamten in eindringlicher Weise die Rechtsgrundlage seines Berufes zur Kenntnis bringen, andererseits ihm aber auch zeigen, welche großen sozialen Aufgaben mit diesem Amt verknüpft sind. Als eifriger Förderer der eugenischen

Bewegung wird der Landesbeamte mithelfen, alle Maßnahmen durchzuführen, dem deutschen Volke eine körperlich und geistig gesunde Jugend zu schaffen, eine Grundlage, von der das Sein oder Nichtsein unseres Staates abhängt.

Oberregierungsrat Dr. Siebert überbrachte die Grüße des Justizministers und bekundete dessen Interessennahme an den oben angeführten Bestrebungen. Der Landesbeamte sei den an ihn gestellten großen Aufgaben nur gewachsen, wenn er neben einer außerordentlich großen Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit auch über eine gewisse juristische Schulung verfüge. In den nächsten Tagen komme eine neue Dienstanweisung heraus, die sämtlichen neuzeitlichen Forderungen angepaßt sei. Diese Anweisung zeige aber auch, wie umfangreich das Wissen eines Landesbeamten sein müsse.

Der Vertreter der Stadt Heidelberg, Bürgermeister Wieland, gab der Freude Ausdruck, daß der Verband zur Abhaltung dieser ersten beratigen Veranstaltung die älteste deutsche Universitätsstadt gewählt habe.

Welch großes Interesse diese fachwissenschaftlichen Vorträge bei den Landesbeamten gefunden haben, zeigte die große Beteiligung hauptsächlich aus dem Unterland. Neben dem ersten Vorsitzenden des Reichsbundes Schäffle-Herne waren auch Vertreter der Landesverbände Württemberg und Bayern erschienen. Der Vorsitzende des Landesverbandes Baden, Direktor Derichum, unter dessen Leitung sich diese „Woche“ abwickelt, begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die Gäste und verlas auch ein Schreiben des Staatspräsidenten Dr. Hellpach, der infolge dienstlicher Inanspruchnahme nicht dem Eröffnungssatz beiwohnen konnte.

In die Begrüßungsfeier schloß sich der erste Vortrag über das Personenstandsrecht des Universitätsprofessors Geh. Rat Dr. Heinsheimer an.

im 76. Lebensjahr. Das Jubelpaar erfreut sich geistiger und körperlicher Frische.

Mannheim, 15. Mai. Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen Mannheims für das Rechnungsjahr 1925 sind heute erschienen. Aus der Zusammenstellung der Abschlässe der Teilvoranschläge des Gemeindehaushalts ist ersichtlich, daß für 1925 Einnahmen und Ausgaben mit 41 510 800 Mark abschließen, gegenüber 27 079 700 Mark im Vorjahre. Die Erträge der städtischen Werke wiesen 927 900 Mark an Einnahmen und 318 800 Mark an Ausgaben auf, so daß ein Ueberschuß von 609 100 Mark verbleibt. Die Polizeikosten, die im vorjährigen Haushaltsplan mit 689 500 Mark an Ausgaben und 49 200 Mark an Einnahmen erschienen, sind für 1925 auf 939 900 Mark bzw. 90 200 Mark angezogen. Die Schulen erfordern 677 800 M. (im Vorj. 518 900 M.). Für Förderung der Kunst, Wissenschaft, der Stadtgeschichte und eblen Unterhaltung sind 123 600 M. (gegenüber 57 410 M. im Vorj.) eingestellt. Die Wohlfahrtspflege erfordert einen Aufwand von 6 528 000 Mark (gegenüber 4 032 600 Mark für 1924). Die Wohnungsverwaltung 2 292 500 Mark (i. Vorjahre 1 742 600 Mark). Die Einnahmen bei diesem Kapitel sind mit 61 700 Mark (i. Vorj. 37 500 Mark) eingestellt. Steuern und Umlagen sollen 14 540 000 Mark (gegenüber 11 518 100 Mark im Vorjahre) einbringen. Die hier aufgeführten Erbschaften lassen eine beträchtliche Erhöhung der Ausgaben, insgesamt um 11 987 200 Mark gegenüber 1924 erkennen.

Heidelberg, 15. Mai. (Firmung.) Der Kölner Männergesangsverein hat die geplante Reise nach Süddeutschland aufgeben müssen, weil im bestetzten Gebiet die wirtschaftlichen Verhältnisse so schlecht sind, daß ein großer Teil der Mitglieder erklärte, nicht mitmachen zu können. Der Einwohnerausschuß ist noch in guter Erinnerung, daß der Verein bei seinem ersten Besuch im Jahre 1901 über 4000 Mark der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt hat zur Unterhaltung der Armen. Wenn bis zum nächsten Jahre die Kölner Zone frei ist von der drückenden Last der feindlichen Besetzung, dann wird der Besuch nachgeholt werden. — Weibsbijhof Dr. Bürger von Freiburg traf gestern Abend hier ein und wurde am Portal der Jesuitenkirche von Stadtpfarrer Raab feilich begrüßt; er gab seiner Freude Ausdruck, daß der Oberhirte seine erste Amtshandlung hier vornimmt. Heute vormittag erzielte der Weibsbijhof in der Jesuitenkirche an 500 Personen, morgen in der Bonifatiuskirche an ebensoviele das Sakrament der Firmung. Dann legt der Weibsbijhof seine Firmungsreise nach Eberbach fort.

Gaggenau, 15. Mai. (Noch gut abgelaufen.) Gestern nachmittag lief der sechs Jahre alte Knabe des Malermeisters Meier hinter einem Sprengwagen her. Als das Kind von dem Wagen weg nach der linken Seite der Straße sprang, wurde es von einem Auto erfaßt und zu Boden geworfen. Glücklicherweise erlitt es keine schweren Verletzungen.

Freiburg, 15. Mai. (Tagung.) Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hält am 30. Mai in der Aula des hiesigen Realgymnasiums seinen 5. badischen Gantag ab.

Norsingen (A. Staufen), 14. Mai. (Wandel der Zeiten.) Wer erinnert sich nicht der Kauflust aus der Inflationszeit, in der man nicht allein bewegliche Gegenstände, sondern da, wo man über Berge von Papiermark verfügte, vor allem Grundbesitz zu erwerben trachtete. Wurde irgend ein Ackerchen, eine Wiese oder ein Rehrück feilgeboten, so war die Schar der Liebhaber meist zahllos. Die Zeiten haben sich geändert. Zu einer dieser Tage hier angelegten Nebenersteigerung erschienen nicht ein einziger Kaufslustiger, trotzdem die Neben sich in gepflegtem Zustand und in nicht ungünstiger Lage befinden.

Efringen (A. Engen), 15. Mai. (Tragischer Tod eines Gymnasialisten.) Ein von hier gebürtiger Gymnasialist, Schüler der Obersekunda des Gymnasiums Konstanz, wurde gestern während des Unterrichts beim Hochziehen eines Fensterladens durch den Hebel des Aufziehwertes an die Schläfengegend getroffen. Er wohnte zwar dem Unterricht weiter bei, verlor aber später das Bewußtsein und starb an den Folgen innerer Verletzungen.

Singen, 15. Mai. (Zum Sängersfest.) Anlässlich des großen 10. Hegau-Bodensee-Sängersfestes an Pfingsten rechnet man hier mit einem Massenbesuch von etwa 3000 Sängern.

Singen a. S., 15. Mai. (Zum Gattenmord.) Die Meldung, nach der ein Mann von hier wegen Verdachts der Mittäterschaft an der Mordaffäre Bold verhaftet worden sein soll, ist dahingehend

richtig zu stellen, daß der betreffende Mann lediglich durch die Gemermerie vernommen worden ist.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 15. Mai. (Fahrradbesitzer.) Ende vorigen Jahres war in Eitenheim eine längst verlorene Diebesgesellschaft verhaftet worden, die in ganz Deutschland den Fahrradbesitzer systematisch betriebe. Das Haupt der Gesellschaft war der Kaufmann Johann Geper aus Böllingen, der nach den Gerichtsakten 65 Räder zusammengekauft und wieder verkauft hatte. Im Februar dieses Jahres war Geper von dem hiesigen Gericht zu zwei Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen diese Strafe Berufung ein, da sie die Strafe für zu milde fand und hatte mit ihrem Berufungsantrag den Erfolg, daß Geper nun von der Großen Strafkammer zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Ein Mitangeklagter namens Hubert Geper erhielt jetzt 2 Jahre Gefängnis (in der ersten Instanz 1 Jahr acht Monate Gefängnis) und die Geliebte des Johann Geper, eine Amalie Pille 1 Jahr Gefängnis gegenüber 6 Monaten bei der ersten Verhandlung.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 15. Mai. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat eine 24jährige Gärtnerehefrau aus Juffenhäuser ihr einziges 4jähriges Kind durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Polizeibeamten fanden die Frau mit leichten Schnittwunden am Hals, die sie sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte, schlafend im Bette vor. Sie wurde der Irrenanstalt des Bürgerhospitals zugeführt.

Ulm, 15. Mai. Der Förderer des deutschen Spar- und Girokassenwesens, Oberbürgermeister Dr. h. c. Heinrich v. Wagner, früherer Stadtdirektor von Ulm, als der er durch seine reformerische Boden- und Wohnungspolitik weit über Württembergs Grenzen hinaus bekannt wurde, ist auf seinem Besten in Bad Schachen im Alter von 68 Jahren aus dem Leben geschieden.

Friedrichshafen, 14. Mai. Der Deutsche Landwirtschaftsrat wird hier auf seiner 55. Vollversammlung am 15. und 16. Juni zu den wichtigsten Problemen der deutschen Wirtschaft und insbesondere der Agrarpolitik Stellung nehmen. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Vorträgen und Berichten bedeutender Persönlichkeiten.

Gegr. 1805



BRUCKMANN BESTECKE. Echt Silber m. Marke Adler. Versilb. m. Marke Lokomotive zu haben in Fachgeschäften.

P. BRUCKMANN & SOHNE A.-G. HEILBRONN a. N. 698a

Advertisement for Rahma Margarine, featuring an illustration of a woman with a cow and the text 'Rahma Margarine buttergleich selbst aber ohnegleichen!'.

Advertisement for Jougl-Krawatten, featuring the text 'Jougl-Krawatten erstklassiges Fabrikat in großer Auswahl Wilh. Heinert Nachf. Inh. Frieda Kraft Kaiserstraße 227.'

Advertisement for Linoleum! featuring the text 'Linoleum! Große Auswahl! Billige Preise! Fritz Merkel, Kreuzstraße 25. Verlegearbeit wird übernommen. 153'

Advertisement for Lungenkranke featuring the text 'Lungenkranke trinkt Apothel. von Lühmanns Lungenheiler. Seit 1868. bew. Hausmittel in neuh. Zeit von erkl. med. Autor erprobt u. wärm. empfohl. Wirksam, wunderbar. Hasil. schwind. im Ausm. Appetit. Gew. bef. heb. sich. In Pill. u. in Pulv. in der Apotheke, Kaiserstraße. 1811'

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, 16. Mai 1925.

Ein Schuljubiläum.

Bitte für eine alte Jubilarin.

Pfingsten in einem Jahre werden es 50 Jahre, daß das Gebäude des alten Realgymnasiums in der Schulstraße (jetzt als Humboldtschule in der Englerstraße bezeichnet) von den Schülern dieser 1868 aus der Höheren Bürgerschule abgepaltenen Anstalt, bezogen wurde.

Erfreulich ist das Zusammenhalten der alten Realgymnasialen, und es steht zu erwarten, daß in einem Jahre die Jubelfeier des Gebäudes eine rege Beteiligung ehemaliger Schüler aufweist.

Aber ein Jubilar darf nicht im alten, abgetragenen Arbeitsmittel an seinem Ehrentag erscheinen. Das gilt auch von unserem Schulgebäude. 49 Jahre hat es das gleiche Kleid getragen, und doch haben sich die hygienischen Anforderungen in diesem Zeitraum gründlich geändert, und die technischen Hilfsmittel sind andere geworden.

2 Milliarden Münzen. Die neuen Reichsmünzen sind auch im April weiter um über 54% Millionen Stück vermehrt worden, so daß jetzt mehr als 2051 1/2 Millionen zur Verfügung stehen.

Die Jubiläums-Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins e. G. m. b. H. findet in der Zeit vom 4. bis 11. Juli ds. Js. im Colosseum dahier statt.

Ausflug zum Trachtenfest nach Gutach. Das Trachtenfest, das zu Ehren der Karlsruher Bevölkerung am Himmelfahrtstag in Gutach veranstaltet wird, verspricht nach der umfassenden Vorbereitungen des Verkehrsvereins Gutach und der dortigen und der Karlsruher Trachten ein sehr schönes und vielseitiges zu werden.

Erfolge Karlsruher Züchter. Auf der großen deutschen Karfell-Symposiums-Ausstellung in Stuttgart am 9. und 10. Mai, auf welcher circa 1400 Hunde aller Rassen vertreten waren, erhielten nachstehende Karlsruher Züchter und Hundefreunde für ihre ausgestellten Tiere Auszeichnungen:

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Baner. Es wird auf die wieder in Betrieb befindliche Gartenkaffe aufmerksam gemacht, die an warmen Tagen angenehmen Aufenthalt bietet.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Am kommenden Sonntag besteht im Stadtpark reges, musikalisches Leben. Der Auftakt hierzu erfolgt in zwei Promenadenkonzerten am Vormittag von 11-12 Uhr.

Naturtheater Durlach-Verdenberg. Das bereits von den vorläufigen Aufführungen der bekannte idyllisch gelegene Naturtheater Verdenberg-Durlach eröffnet seine diesjährige Sommerpielzeit am 7. Juni.

Kein Haushalt ohne Dr. Sidler's Siwalin. Unerreichte Heilpaste für Wunden aller Art. Geraden eine Wohlthat für Beleidigte. Ein Versuch überzeugt. Ersatzmittel zurückweisen. Tausende von Anerkennungschriften. - Ernählich in Apotheken. Dr. Sidler & Co. G. m. b. H. Freiburg i. Br. 17-3a

Die Eröffnung der Straßenbahn Karlsruhe-Knielingen

Die Begrüßungsfeier.

Es hat zwar etwas lange gedauert, bis die über 4000 Seelen starke Nachbargemeinde Knielingen endlich ihre langersehnte Straßenbahn bekommen hat. Das Projekt erhielt greifbare Form, als ein alter Rechtsstreit, der durch Propriation von Gelände vor 25 Jahren entstanden war, im Jahre 1911 beigelegt wurde.

Die eigentliche Eröffnung fand gestern mittag statt. In schön bekränzten und mit dem Wappen von Knielingen gezierten Wagen führten die Vertreter der Stadtverwaltung, an ihrer Spitze die Herren Oberbürgermeister Dr. Finter und Bürgermeister Sauer nachmittags 1/2 Uhr nach Knielingen.

In einer gemeinschaftlichen gemütlichen Sitzung im Gasthaus zum Bahnhof sprach Bürgermeister Dörz noch einmal den Dank der Gemeinde Knielingen aus für die endliche Ausführung des alten Projekts.

Turnen + Spiel + Sport.

Karlsruher F.V. - Mühlburg l. Heute Samstag abend 6 Uhr treffen sich auf dem K.F.V.-Platz Mühlburg l. und K. F. V. l. Der F.C. Mühlburg, der seine Mannschaft durch zwei frühere Spieler, die ihrer Militärpflicht in Prag genügt haben, verlärt hat, wird einen äußerst schweren Gegner für den K.F.V. abgeben.

Süddeutsche Hochschulenfahrt.

Ein treffen der Teilnehmer in Karlsruhe am Montag, 18. Mai. Unter diesem Namen veranstaltet der besonders durch seine Gleichmäßigkeitsprüfung bekannte, äußerst tüchtige Akademische Motorsportclub (A.M.C.) München eine Studien- und Gesellschaftsfahrt durch Süddeutschland vom 15. bis 25. Mai 1925.

Wiesbadener Automobilturnier.

Es hat wohl kaum jemals eine deutsche Autosport-Veranstaltung gegeben, bei der alle Teilnehmer, gleich, ob sie Preise errangen oder nicht, so zufrieden waren mit dem sportlich einwandfreien, harmonischen, ja glänzenden Verlauf, als beim heute beendeten Wiesbadener Automobilturnier.

und Karlsruhe, bei dem die Eröffnung der Bahnlinie den Schlüsselpunkt bildet. Der Redner gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß durch die Straßenbahn nicht nur das freundliche Verhältnis zwischen Karlsruhe und Knielingen gefestigt und verbessert werde, sondern daß beide Gemeinden wirtschaftliche Vorteile aus dieser Verbindung ziehen.

Oberbürgermeister Dr. Finter stellte in seiner Erwiderung fest, daß die Stadt Karlsruhe es nie habe fehlen lassen an dem Willen, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Herr Oberingenieur Steinwarz sprach seine Anerkennung aus für die vorzügliche technische Durchführung des Werkes durch Herrn Straßenbahndirektor Schmidtmann und seinem Staff.

Herr Straßenbahndirektor Schmidtmann stellt fest, daß die Karlsruher Straßenbahn sich wieder günstig entwickelt habe. Die Karlsruher Straßenbahnen fahren täglich eine Länge von 1100 Kilometern ab, also eine Strecke, die einer oftmalsigen Hin- und Rückfahrt Karlsruhe-Berlin entspricht.

Die Bahn ist eingeleigt in der Hauptsache auf eigenem Bahnbett. In der Mitte befindet sich eine Ausweichstelle. Die Bahn ist tariflich eingeteilt in zwei Teilstrecken, jedoch man mit Benutzung eines Heftes für zwei Teilstrecken bis nach Mühlburg, für 15 Pf. oder mit Benutzung eines Fahrscheinheftes für fünf Teilstrecken, was durch sich die Fahrt auf 11,5 Pf. verbilligt, bis zum Marktplatz fahren kann.

Das Wiesbadener Automobilturnier war eine Veranstaltung, wie sie sein soll. Um ihre glückliche und so außerordentlich erfolgreiche Durchführung haben sich besonders die Herren Direktor A. Pfeiffer, Jean, E. Röddemann und der Generalsekretär des Wiesbadener A.C. Henze verdient gemacht.

Die Trainingsfahrten zum Solitude-Rennen. Unglücksfälle beim Training. Stuttgart, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am letzten Trainingstag zum Solitude-Rennen gab es verschiedene Unfälle auf der Strecke.

OPPEL WEITAUS GRÖSSTE PRODUKTION DER WELT! NUR EDELSTE ARBEIT FÜHRT ZU SOLCHEN ERFOLGEN. Adam Opel Rüsselsheim *H. Fahrrad- u. Motorwagenfabrik. Vertreter: Peter Eberhardt, Amalienstrasse 57 Hermann Witzemann, Rheinstrasse 34b Georg Mappes, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr.

ANTUKA Luhrs 80%ige Doppel-Fettseife leicht schäumend und sparsam 40 Pfg. Jedes Geschäft von Ruf führt „Antuka“

Garantie-Strümpfe

Hertie * Paar Mk. 2.50
Hertie ** Paar Mk. 3.90
(vorrätig in allen Farben)



Garantie-Strümpfe!
Die das Fußgelenk in jeder Lage
gleichmäßig festhalten
lassen sich in jeder Lage
und bei jeder Bewegung
auf dem Fußgelenk
gleichmäßig bewegen
sind ein Beweis für
ihre Qualität und
Dauerhaftigkeit.
Nur bei Hermann Tietz
Königsplatz 10, Karlsruhe
Hermann Tietz

Jüngerer Buchhalter

selbständig, bilanzfähig, mit Steuerwesen vertr., für amerit. Buchf. v. Masch.-Fabr. in Karlsruhe zu mögl. sofort. Eintritt gesucht. Angeb. m. Altersang., Lebensl., Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr., Eintrittstermin u. Nr. 9586 an die „Bad. Presse“.

Reisenden gesucht!

Suche für die Tour Karlsruhe-Mannheim und die Wals einen gut eingeführten, tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision. 2015a Max Weisinger, Feigenwarenfabrik, Egenstein, Telefon 4869 Karlsruhe

Tüchtige Akquisiteure

von moderner Auto-Bundeschrift per sofort gesucht. Angeb. mit. 12290 an die „Bad. Presse“.

Tüchtiger Dekorateur

der flott und zugkräftig zu dekorieren versteht, für bald gesucht! Angebote mit Bild, Zeugn.-Abschr., Plakatproben unter Angabe der Gehalts-Ansprüche erbittet **Warenhaus S. Knopf** Freiburg i. Br.

Ich suche zu baldigem Eintritt für mein **Manufakturwarengeschäft** **jüngeren Dekorateur und Verkäufer** bei hohem Gehalt. A1767 **J. Augsburg, Rottwoll.**

Der gute Komnick - Personen-Lieferungs-Lastwagen



10 Tonnen Komnick-Lastzug
Deutsche Qualitätsarbeit! Höchste Leistungsfähigkeit, Ständ. Betriebsbereitschaft, Unerreichte Sparsamkeit.
3 to Lastwagen mit elektr. Boschbeleuchtung und Anlasser, Boschhorn, Tachometer, Kardanantrieb, fabrikmäßig, fahrfertig
sofort ab Lager lieferbar. Verlangen Sie unverbindliches Angebot, Vorführung und Vertreterbesuch.
Lieferwagen, 1-5 to Lastwagen, Omnibusse und Spezialwagen
G. m. b. H. K. Leussler & Co. Durlach i. B.
Fernruf 189 u. 408 Hauptstraße 75
Reparatur-Werkstatt Reichh. Ersatzteile-Lager
General-Vertretung
Vertretungen in verschiedenen Orten unseres Generalvertreterbezirks Nordbaden und Rheinpfalz an solvente Firmen zu vergeben.

Offene Stellen

Männlich

Eude überall tüchtige Vertreter

der Prob-Stellende bei hohem Verdienst. Der sehr praktische Gebrauchszweck, der sehr schon und hoch billig. 2035a A. R. Kirsner, Seipis 12, Wolfstraße 46.

Werblich

Herrenfriseur

Ein tüchtiger, gewandter Mann sofort eintreten. B. Noth, Karlsruh. 21, bei d. Hauptpost. 20871

Werblich

Friseur oder Damen-Frisier

sofort oder 1. Juni gesucht. 2025a Waffel, beim Bahnhof, H. Ederer.

Bedeutende Flaschenfabrik

Männlich

Beretreter

bei der Getränke-Industrie gut eingeführt. 21740

Werblich

Schneidgeräten

für dauernde Arbeit. Hermann Wirtz, Innebräuerei bei Kirchhof. 2028a

Auto- und Motorrad-Reparateur

Suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, fachweisen Mann, möglichst mit Betriebsausbildung. 2001a Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Bild und Gehaltsanspruch an: **Anton Fortenbacher, Autoreparaturwerkstätte Waden-Dos.**

Werblich

Ein tüchtiger, gewandter Mann

sofort eintreten. B. Noth, Karlsruh. 21, bei d. Hauptpost. 20871

Buchdruck-Maschinenmeister

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, fachweisen Mann, möglichst mit Betriebsausbildung. 2001a Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Bild und Gehaltsanspruch an: **Anton Fortenbacher, Autoreparaturwerkstätte Waden-Dos.**

Schreinermeister!

Für unsere Bauwerkerei und Malerei suchen wir per bald oder später einen tüchtigen Werkmeister, erfahren in Fabrikation und Anschlagarbeiten, der umfangreichen Betrieb im Inn- und Außenbereich mit Umsicht und Energie selbstständig leiten kann. 2000a

Dauerstellung.

Oberrheinische Bauindustrie Akt.-Ges. Weibura i. B. Cantlerstraße 47

Mehrere Malergehilfen

für sofort gesucht. 20794 N. Noth, Waldstraße 80, II. nett und erfahren

Blechner und Installateure

die an korrektes und sauberes Arbeiten gewöhnt sind, zum baldigen Eintritt gesucht. 2010a **Badische Apparatebauanstalt Gustav Bander, Ingenieur, Bruchsal/B.**

Seltene Angebot! Ia. Existenz. General-Berretung

eines prima Haushalt-Massenartikels sofort zu vergeben. Jede Hausfrau unbedingt Käufer, da Preis nur eine Mark und Artikel schon längst ein Bedürfnis. Leistungsfähige Fabrik vorhanden. Produktivität nicht erlöschend. Eigenes Werk für Damen u. Herren, auch nebenberuflich. Anagnahme Tätigkeits, sehr hoher Verdienst. Zur Übernahme sind 1-2000 - Mk. erforderlich. Adressen von Bewerberinnen erbeten unter S. P. 4652 an **Mudolf Mosse, Stuttgart.** 21769

Glänzende Gelegenheit zu selbständiger sibirar Existenz.

Wir vergeben bezirksweise die **Allein-Vertretung** eines patentierten, erstklassigen Massenartikels, für welchen jedermann Käufer und Nachbesteller ist, da Verkaufspreis nur 3 Mark. Außergewöhnlich hohes, ständig steigendes Einkommen.

Vornehme Tätigkeit vom Schreibtisch aus. Gute Klameunterstützung und angenehme ständige Verbindung mit der Zentrale. Ernste, raschentschlossene Interessenten, welche eine wirklich gute Sache suchen (Damen und Herren kommen in Frage) und über ein Betriebskapital von 8-8000 Mk., je nach Größe des Bezirkes, verfügen, wollen Angebote einreichen unter **S. R. 4653** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1768

Führende Hamb. Zigaretten-Fabrik

sucht sofort für Baden Nord und Süd je einen tüchtigen, einflussreichen **General-Berretter.** Angeb. mit Zeugn.-Abschriften erbittet **Direktor Ernst Wendt, d. St. Bad Wildbad, postl.** 20955

Leistungsfähige Aluminiumwarenfabrik

sucht für sofort gegen hohe Provision **Berretter** die in Haushaltsgeschäften mit Erfolg gearbeitet haben. Offerten unter Nr. 2018a an die „Badische Presse“ erbeten.

Went einleitete Großhandlung in Artikel des täglichen Bedarfs sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, einflussreichen **Berretter(in).**

Benötigt werden solche, welche ähnlichen Posten bereits bekleidet haben. Off. Angebote unter Nr. 2011 an die „Badische Presse“.

Wir suchen für unsere Spezial-Artikel **Berretter**

welche in Bäckereien und Schlächtereien gut eingeführt sind und das Vertrauen der Kundenschaft genießen. Bewerbungen unter Beifügung von Referenzen und Angabe des Arbeitsfeldes erbeten! 2016a **Deutsche Merkur-Werke** Freienwalde Oder.

Eine der bedeutendsten und leistungsfähigsten Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Großhandlungen Süddeutschlands sucht für Baden einen tüchtigen, **fachkundigen Reisenden.** Herren, die bei den einschlägigen Geschäften gut eingeführt sind, bietet sich eine angenehme, sehr gut bezahlte Dauerstellung. Nur solche Bewerber werden gebeten, Offerten mit genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit einzureichen unter **M. N. F. 7387** an **Als-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1753

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a an die Badische Presse.

Tüchtiges, gewandtes Büfettfräulein

die im Biergarten Erfahrung hat und sich allen Arbeiten unterzieht, für sofort gesucht. Keine Wohnung und Verpflegung in Saale. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9921 an die Badische Presse.

Küchenmädchen

geht zum Gutenden. 20871a

Küchenmädchen

auf 1. Juni gesucht. 20871a

Spülfrau

für Sonntag gesucht. 20871a

Alleinmädchen

geht. 20871a

Mädchen

Schulstufen Mädchen zu 18. Jahren und leichtere Hausarbeit und Putzen im Laden gesucht. 20871a

Mädchen

für sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Mädchen

sofort gesucht. 20871a

Friseur I. Kraft oder Damenfriseur

sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 2030a

Nachklänge zum Diplomatenempfang.

m. Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) An dem Besuch des diplomatischen Korps beim Reichspräsidenten ist zweifellos das interessant, daß auch der französische Botschafter de Marquerie sich der Pflicht dieses Besuchs nicht entziehen konnte...

II. Berlin, 15. Mai. (Telunion) Der Reichspräsident empfing heute den neu ernannten Gesandten Dr. Hauschild vor seiner Abreise auf seinen Posten in Helsingfors. Dr. Hauschild ist heute von Berlin abgereist.

Hindenburg im Spiegel des Auslands. (Eigener Nachrichtenendienst der „Badischen Presse.“)

J.N.S. New York, 15. Mai. Die Reden, die der neue Reichspräsident in den ersten Tagen nach dem Amtsantritt gehalten hat, haben offenbar das Vertrauen in Hindenburg gefestigt und viele Befürchtungen zerstreut. Die „New York Times“ schreiben: „Die ersten Amtstage Hindenburgs haben den Eindruck von der persönlichen Stärke und der persönlichen Aufrichtigkeit dieses Mannes verstärkt.“

Um die Getreidezölle.

Wiedereinführung am 1. August 1925.

m. Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie verlautet, soll gleichzeitig mit der kleinen Zollvorlage auch die Agrarvorlage dem Reichstag zugehen, die die Agrar-

Die Organisation des Deutschen Rundfluges 1925

Die Teilnehmer kommen am 4. Juni von Berlin über Erfurt-Würzburg nach Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. Mai.

Dem Jahre 1925 sollte es vorbehalten bleiben, Deutschland ein flugsportliches Ereignis zu bescheren, wie wir es durch Krieg und Kriegsfolgen seit dem „Deutschen Rundflug 1911“ nicht mehr erleben durften. Die Augen der ganzen Welt werden mit besonderem Interesse auf diese Veranstaltung gerichtet sein.

Nur wenige Wochen trennen uns heute noch von diesem Zeitpunkt. Wochen, die vollauf ausgenützt werden müssen, um die Vorbereitungen bis ins kleinste zu treffen. Jene Tage vom 31. Mai bis zum 9. Juni sollen Zeugnis ablegen von deutschem Sportgeist und von deutscher Technik.

Um dieses Ziel zu erreichen, versammelten sich kürzlich in Berlin im Aero-Klub von Deutschland die Vertreter aller an dieser Frage interessierten Kreise. In erster Linie hatten sich die Abgesandten von den 34 an dem Rundflug beteiligten Städten eingefunden; außer ihnen noch die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Karlsruhe ist bekanntlich noch im letzten Augenblick in den Rundflug einbezogen worden.

In dieser Sitzung wurde noch einmal der Verlauf des „Deutschen Rundfluges 1925“ in allen seinen Phasen dargelegt. Die Oberportleitung Berlin, d. h. ihr Führer Major v. Tschudi, entwarf ein klares Bild von der Organisation der Veranstaltung.

Der Flug wird in fünf Schleißen, die ihren Anfang und ihr Ende in Berlin haben, ausgeführt. Zwischen jedem Startort liegt ein Ruhetag, der zugleich zum Aufbruch der Nachzügler dienen soll. Der Flug ist ein Wettbewerb um beträchtliche Geldpreise, der für drei Klassen von Flugzeugen ausgeschrieben ist, deren letzte und höchste Klasse 120 PS. nicht übersteigen darf. Jedes am Wettbewerb teilnehmende Flugzeug wird als Kennzeichen eine amtliche Kontrollnummer über 600 führen. Damit die drei Klassen aber auch vom Publikum unterschieden werden können, wird jede ihr Leitwerk anders färben (Klasse A bis 40 PS. weiß, Klasse B bis 80 PS. blau, Klasse C bis 120 PS. rot). Für jede der

drei Klassen sind besondere Kontrollstationen eingerichtet, an denen gelandet werden muß.

Auf diesen Kontrollstationen befinden sich die örtlichen Sportleitungen, die in enger Verbindung mit der Oberportleitung Berlin bzw. in direkter Verbindung mit deren Nachrichtenstelle stehen durch Funktelegraphie mit einer Wellenlänge, Telephonie und Telephonie. Die Teilnehmer der Veranstaltung werden in ihrer Gesamtheit gegen Anfall versichert. Auf jeder Zwangslandesstelle sind von der Oberportleitung Landstellen mit zweierlei Brennstoff eingerichtet. Jeder Landungsplatz wird mit Wetterberichten der nächsten amtlichen Wetterstation versorgt. Außerdem sendet das Observatorium Lindenberg auf funktelegraphischem Wege zweifach an alle Landungsplätze Wetternachrichten. Die Leitung des gesamten Wetterdienstes liegt in den Händen Professor Berjans.

Schließlich nimmt der Nachrichtendienst noch einen besonderen Platz ein. Ihm fallen in Berlin zweierlei Aufgaben zu. Einmal der Empfang der Wertungen und Beurteilungen von außerhalb, und dann die Aufnahme von Mitteilungen, die die Öffentlichkeit interessieren. Beides muß schnell bearbeitet und veröffentlicht werden. Die Morgenzeitungen müssen schon die letzten Nachrichten bringen.

Die Durchführung dieser Organisation ist aber nur bei strengster Disziplin möglich. Diese muß sowohl innerhalb der Sportleitungen wie der Wettbewerber, besonders aber gegenüber der Oberportleitung in Berlin herrschen. Disziplin müssen natürlich auch die Zuschauer bewahren, damit die Veranstaltung durch keine Unfälle, keine Trübungen erleidet. Die abgesperrten Strecken dürfen unter keinen Umständen betreten werden, und den Anordnungen der Polizei ist unbedingt Folge zu leisten. Die Zuschauer aller Plätze werden durch weithin sichtbare Tafeln dauernd über den jeweiligen Stand des Wettbewerbes unterrichtet.

Zum Schluß der Besprechung im Aero-Klub wurden von den Städten noch namhafte Preise gestiftet, die so ausgeschrieben werden sollen, daß möglichst vielen Teilnehmern die Eringung eines Preises gelingt. Möchte der Wunsch aller Teilnehmer in Erfüllung gehen, und der „Deutsche Rundflug 1925“ ein Wendepunkt in der Geschichte der Luftfahrt des Deutschen Reiches werden! „Luftfahrt ist not!“

zölle enthält. Ueber die Höhe der Zölle werden verschiedene Meinungen verbreitet. Nach der einen soll der Zoll für Roggen 3 Mark und für Weizen 3.50 Mark betragen, nach der anderen soll er sich für jede Getreideart noch 2 Mark höher stellen. Als Termin für die Wiedereinführung der Getreidezölle ist der 1. August 1925 in Aussicht genommen. Die Agrarzölle dagegen sollen erst am 1. August 1926 in Kraft treten. Reichsernährungsminister Dr. Kanih hat es zwar abgelehnt, in der heutigen Reichstagsitzung sich über die Getreidezölle zu äußern, er hat aber doch soviel gesagt, daß die Reichsregierung auf dem Standpunkt steht, daß die allseitig für notwendig anerkannten Industriezölle ohne das Korrelat von entsprechenden Agrarzölle eine handels- und wirtschaftspolitische Unmöglichkeit wäre. Es müßte auf die Dauer zu den schwersten volkswirtschaftlichen Störungen und Schäden führen, wenn man die Produktionsmittel eines so gewaltigen Konsumtionszweiges, wie die Landwirtschaft es ist, unter Zollschutz stellt, also verteuert, während die landwirtschaftliche Produktion ohne Schutz der Konkurrenz der unter günstigeren Verhältnissen produzierenden Länder ausgelegt bleibt.

Transportarbeiterstreik in Dänemark.

* Kopenhagen, 15. Mai. (Zuspruch.) Heute vormittag hat der Transportarbeiterstreik begonnen, der für den Handel, besonders aber für den landwirtschaftlichen Export, einen harten Schlag darstellt.

Empfehlenswerte Spezialfirmen zur Instandsetzung und Einrichtung von Haus und Wohnung

2340 rufen Sie an, wenn Sie Ihre WANZEN MOTTEN etc. durch das altbewährte Spezialhaus D.V.G.U. Anton Springer Etilingerstraße 51 restlos und billigt vertilgt haben wollen. Konrad Schwarz, 50 Waldstr. 50 Telefon 352 empfiehlt Beleuchtungskörper für alle Zwecke elektrische Hausgeräte sanitäre Einrichtungen Gas-, Brat- u. Backapparate. Größte Auswahl.

Kriegsstr. 200 Gute Möbel Betten: Polsterwaren zu bekannt billigen Preisen E. Karrer & Sohn Laden: Ecke Kaiser- und Douglasstraße Hauptpost 4888 Hauptgeschäft: Kriegsstraße 200 (gleich Ecke Westendstr.) Zahlungsziel 14 Tage

Karl Daler G. m. b. H. Gegr. 1828 Adlerstraße 7 Telef. 1258 Bauschlösserei u. Eisenkonstruktions-Werkstatt Spezialität im Bau von Blitzschutzanlagen u. Hochantennen

Elektrotechnisches Installationsgeschäft für Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen Reparaturen bei billiger Berechnung Ingenieur-Büro Erste Hilfe bei elektrischen Störungen RÖCKEL & CO. G.M.B.H. KARLSRUHE Wilhelmstraße 70 TELEFON 3633 Projektierung und Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen Verkauf elektrotechnischer Bedarfsartikel Grosse Auswahl in Beleuchtungskörpern Motorenvertrieb 108

„ARSANCO“ Arbogast, Säger & Co. Baumaterialien Waldhornstr. 66 Karlsruhe Telefon 2862 Spezialität: 271 Wandverkleidungen u. Bodenbeläge für Küchen, Closets, Badezimmer etc.

Areß & Co., Kaiserstr. Nr. 215 Gummiwaren Linoleum - Wachstuche.

K. Gössel Baumaterialien - Geschäft Kriegsstraße 97. Telefon 68. Spezial-Ausführungen: Plattenarbeiten jeder Art, Dachdeckungen und sonstige vorkommenden Arbeiten.

Bortoluzzi & Krauss Baugeschäft Büro: Wilhelmstr. 5 Telefon 1549 Neu- u. Umbauten, Entwässerungen. Spezial-Geschäft für Terrazzo- und Kunststeinarbeiten, Plattenbeläge.

Tapeten Reiche Auswahl in jeder Preislage. Spez.: Stil- u. Künstler-Muster Rieger & Matthes Nchl. Kaiserstr. 186 Karlsruhe Fernr. 1783

Friedrich Bechtel Zimmergeschäft Karlsruhe i. B. Telefon 760 / Karlstr. 117

G. Meess & A. Malsch Hirschstr. 32 • Baugeschäft • Telef. 3402 Ausführung aller Art Maurerarbeiten / Entwässerungsanlagen Haus- und Dach-Reparaturen Anschlüsse an die Schwemmkanalisation

CHR. ZIMMERLE Inh.: Karl und Max Zimmerle Jalousie- und Rolladen-Fabrik Hobel- und Sägewerk Spezialität: Anfertigung von Saalabschlüssen u. Garagenrolläden KARLSRUHE I.B. Gerwigstraße 36 Fernsprecher 350

Heinrich Durand Maler- u. Tapeziergeschäft Göthestraße 17 Telefon 5909 empfiehlt sich in Ausführung sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Übernahme von Neu- und Umbauten 278 bei billigster Berechnung.

Adolf Stegmaier Schiefer- und Dachdecker-Geschäft Telefon 1521 Karlsruhe Kaiserallee 70 empfiehlt sich zur Ausführung aller DACHARBEITEN in Schiefer, Ziegel, Holzement und Dachpappe etc. Reparaturen von Dächern aller Art, gut u. dauerhaft, sowie Übernahme ganzer Neubauten unter Garantie.

Emil Josef Heck, Maler- und Tapeziermeister Telefon Nr. 4995 - Zrkel Nr. 14 Übernahme von sämtlichen Maler- und Tapezierarbeiten. Großes, modern. Tapetenlager, Türschoner, Wachstuch etc.

Emil Vogel Nachf. Inh.: Hoch. Mart. Fünck Bürstenfabrik Friedrichsplatz 3. Sämtliche Bürstenwaren für Haus- u. Küchenbedarf in bekannt guten Qualitäten. Schwämme, Fensterleder, Kokosmatten.

Was wir wollen

Unsere Kundschaft sehr gut, sehr billig und geschmacklich erstklassig bedienen.

Erika-Schuhhaus

Ludwigsplatz

Damen-Lackschuhe in feschen Formen, beste Verarbeitung, stets Neuheiten . . . per Paar **12.50**

Damen farbige Schuhe jede Form und Farbe, für jeden Fuß und Geschmack . . . per Paar **12.50**

Schwarze Schuhe zum Schnüren u. mit Spangeln, für den empfindl. Fuß auch eleg. kurze Formen, p. P. **10.50**

Hübsche Leinenschuhe **Ia. Sandalen**
Kinder-Halbschuhe von Mk. **2.75** an.

Herren-Halbschuhe in allen Ausführungen und Farben per Paar **12.50**

Herren-Halbschuhe schwarz flotte Formen . . . per Paar **9.50**

Herren-Lackschuhe z. Schnüren u. Pumps, stets das Neueste p. P. **14.50**

Herren-Stiefel in farbig und schwarz, Ia. Ausführung, p. P. **11.90**

Einzel- und Mutterpaare, sowie solche mit kleinen Schönheitsfehlern staunend billig.

Heute wurde mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Werber

Rechnungsrat a. D. nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, im 78. Lebensjahre, in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1925. Roonstraße 14. B1000

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Elise Werber geb. Epp.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr statt

Kapitalien

12- bis 15 000 M. werden auf erste Hypothek auf ein Grundstück in Vorstadt für längere Zeit gesucht. Angebote unter Nr. 2022a an die Badische Presse erbeten.

Auf 1. Hypothek werden von Privat ca. **10 000 Mark** gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter Nr. 21224a an die Badische Presse.

4-5 000 Mark nur von Selbstgeber auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 21225a an die Badische Presse.

1000 Mark auszugeben an Grundbesitzer für 6 Monate. Rudolf Eichel & Co., Stortstraße 29a.

Immobilien

Zu kaufen gesucht evtl. längerer Zeit auf ab.

Wirtschaft in Karlsruhe

od. Umgehung von fischen Wirtschaften wie möglich. Angebote unter Nr. 2022a an die Badische Presse.

Villa, 6 Zimmer mit Zubehör. Nähe Stadtgarten. Preis 40 000.— bei 10 bis 15 000.— Anzahlung. Weststadt. 19

Villa, 6 Zimmer mit Zubehör und Garten. Preis 45 000.— Anzahlung 10 000.—

Villa in Ruppurr. 6 Zimmer mit Zubehör. großer Garten. Preis 30 000.— Anzahlung 10 000.—

Villa in Ettlingen. 6 Zimmer mit Zubehör. Garten. Preis 25 000.— Anzahlung 10 000.—

Geschäftshaus, Oststadt, Eckhaus, beziehb. Preis samt Inventar 40 000.— Anzahlung 10-15 000.— Besseres

Privathaus Oststadt, 5x3 Zimmer, 1912 erbaut. Preis 24 000.— Anzahlung 10 000.—

Privathaus Weststadt, 5x3 Zimmer. Preis 27 000.— Anzahlung 7-8 000.—

Geschäftshaus Weststadt, mit 5 Zimmerwohnungen. Preis 32 000.— Anzahlung 8-10 000.—

2 Wein- u. Bierwirtschaften in Karlsruhe, sofort beziehb. Preis je 65 000.— Außerdem 2 Hotels in Heidelberg, versch. edene Villen in Baden-Baden und Gärler. Näheres durch

Büro W. Walch, Amalienstr. 67. 9520

Haus für Handwerker, 11. im Stadtzentrum mit Werkstatt u. Hof, umgibt. Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 212297 an die Badische Presse.

Zinshaus in Karlsruhe, billig zu verkaufen. unter Nr. 21225a an die Badische Presse.

Acker 13.50 Ar. Mühlburaer Bogen, zu verkauf. Angebote unter Nr. 212240 an die Badische Presse.

Dankfagung.

Allen benjennigen Personen, die bei dem großen Autounfall am Bahnhof Rot-Malsch so liebevoll Hilfe leisteten und auch allen benjennigen Personen, welche ihre Trauerkundgebungen schriftlich oder persönlich den Toten und Verlebten gegenüber gezeigt haben, und allen Personen, welche an der Beisetzungsfeierlichkeit mitgewirkt haben durch Wort und Tat, sei ein herzlich dankender Dank ausgesprochen.

Malsch bei Wiesloch, den 14. Mai 1925. 2011a

Der Gemeinderat:

- Aleff, Bürgermeister
- Fleckenstein, Theodor I
- Johann Rudolf
- Johann Schitz
- Gebl. Bös
- Fleckenstein VII
- Wilhelm Bös I
- Brenzinger, Ratsschreiber

Café-Restaurant „Forsthaus“ Berghausen bei Durlach.

Eröffnung

Samsdag, den 16. Mai 1925, nachmittags 6 Uhr

Erstklassiges Familien-Café mit nur prima Speisen und Getränken.

Wir bitten um freundlichen Besuch

August Merkle und Frau.

2036a Telefon Amt Durlach 231.

Oberes Nagoldtal

Württ. Schwarzwald. Höhe v. 500-800 Meter.

Ausgedehnte, prächtige Tannenhochwälder. Schöne Spaziergänge. Lohende Ausflüge. Im Mittelpunkt:

Altensteig Stadt mit Umgebung Bernack, Egenhausen, Garzewiller, Hesselbronn (Autoverbindung), Käberbrunn, Wart, Wörnersberg, — Endstation der Zweigbahn Nagold-Altensteig der Bahn f. Forzhelm-Horb a. N. Vorzüglich geeignet zu längerem Aufenthalt, sowie zu vor- und Nachkuren. Bei bester Verpflegung empfehlen sich nachstehende Gasthöfe:

Zum Bahnhof Ernst Bässler. In nächster Nähe des Waldes, durch gute Küche bekannt

Zum goldenen Stern Georg Diekerle. Altkanntes Haus. Gute Küche und Keller. Autoverbindung.

Hirsch-Café Fritz Flieg. Moderne, gemütliche Räume. Vornehmer Familienaufenthalt.

Haus Waldrieden Frau E. Hehr. Gemütliche Familienpension, direkt am Wald. Vorzügliche Küche, mäßige Preise.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Zum Waldhorn Karl Köhler. Altkanntes Haus, schöne Räumlichkeiten mit Garten, Autohalde.

Hausverkauf.

In schönster Lage der Bismarckstraße ist Einfamilienhaus — 10 Räume — Bad, Kachelofen, samt Mobiliar gegen Barzahlung an schnell erzielbaren Käufer zu verkaufen. Wohnung kann sofort bezogen werden. Zuschriften unter Nr. 212220 an die Badische Presse erbeten.

Erstkl. Anwesen zu verkaufen!

Eine gut ausbaute Wasserkraft (Turbineanlage) mit 36 PS, welche auch erhöht werden kann zur Zeit in Betrieb) hat zu verkaufen. Keine Unterhaltungspläne am Werk noch am Kanal. Das Anwesen eignet sich hauptsächlich für einen Fabrikbetrieb, da ein ardueriertes Gelände von 35 000 qm vorhanden ist und Arbeitskräfte genügend zu bekommen sind. Das Anwesen liegt sehr schön, direkt vor dem Stadthof, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Kapitalfrüher, kaufwillige Abkäufer werden sich unter Nr. 2017a an die „Bad. Press.“ wenden

3 To. N. A. G. Lastwagen, 45 P.S.

wenig gefahren, einwandfreier Wagen

5 To. Hansa-Lloyd, 55 P.S.

neu bereit, fahrbereit, beide Ketten-Antrieb

3 To Anhänger, mit geschlossenem Führerhaus, unter äußerst günstig. Bedingungen zu verkaufen. 2019a

G. Schneider & Söhne, G. m. b. H.

Eltingen (bei Karlsruhe) Fernruf 12.

Seltene Gelegenheit!

„Overland“

6 Hal. leibtes Modell, rasiger Wagen, guter Fahrer, wegen langer Auslandsreise für 6700 M. in fast neuem Zustand verkauft. Friedrichsstraße: **Geis & Söhne, Viktoriastraße: Haege & Söhne**. 21729

Ziro-Motorrad

komplett geb. Auto- u. Motorraddecken gibt bill. ab **G. Theimer, Vulkanstraße Nr. 11, Karlsruhe 20.**

Gebrauchte vollst. Bett

bill. abzugeben. Wägenstraße 11. 9527

Kinderbettstühle (Eichen) zu verkaufen. Kaiserstraße Nr. 95. I. Et. 9593

Pianino's

reine Qualitäten sehr preiswert. 0137

Vianobla, Zacher, Judenstr. 1. III. Et. Karl-Wilhelmstr.

Grammophon

mit Platten billig, auch Leihgabe. 49817

Orga-Schreibmasch.

eigener Konstruktionsart, mit 2-100 u. 2-150 u. 2-200 u. 2-300 u. 2-400 u. 2-500 u. 2-600 u. 2-700 u. 2-800 u. 2-900 u. 2-1000 u. 2-1100 u. 2-1200 u. 2-1300 u. 2-1400 u. 2-1500 u. 2-1600 u. 2-1700 u. 2-1800 u. 2-1900 u. 2-2000 u. 2-2100 u. 2-2200 u. 2-2300 u. 2-2400 u. 2-2500 u. 2-2600 u. 2-2700 u. 2-2800 u. 2-2900 u. 2-3000 u. 2-3100 u. 2-3200 u. 2-3300 u. 2-3400 u. 2-3500 u. 2-3600 u. 2-3700 u. 2-3800 u. 2-3900 u. 2-4000 u. 2-4100 u. 2-4200 u. 2-4300 u. 2-4400 u. 2-4500 u. 2-4600 u. 2-4700 u. 2-4800 u. 2-4900 u. 2-5000 u. 2-5100 u. 2-5200 u. 2-5300 u. 2-5400 u. 2-5500 u. 2-5600 u. 2-5700 u. 2-5800 u. 2-5900 u. 2-6000 u. 2-6100 u. 2-6200 u. 2-6300 u. 2-6400 u. 2-6500 u. 2-6600 u. 2-6700 u. 2-6800 u. 2-6900 u. 2-7000 u. 2-7100 u. 2-7200 u. 2-7300 u. 2-7400 u. 2-7500 u. 2-7600 u. 2-7700 u. 2-7800 u. 2-7900 u. 2-8000 u. 2-8100 u. 2-8200 u. 2-8300 u. 2-8400 u. 2-8500 u. 2-8600 u. 2-8700 u. 2-8800 u. 2-8900 u. 2-9000 u. 2-9100 u. 2-9200 u. 2-9300 u. 2-9400 u. 2-9500 u. 2-9600 u. 2-9700 u. 2-9800 u. 2-9900 u. 2-10000 u. 2-10100 u. 2-10200 u. 2-10300 u. 2-10400 u. 2-10500 u. 2-10600 u. 2-10700 u. 2-10800 u. 2-10900 u. 2-11000 u. 2-11100 u. 2-11200 u. 2-11300 u. 2-11400 u. 2-11500 u. 2-11600 u. 2-11700 u. 2-11800 u. 2-11900 u. 2-12000 u. 2-12100 u. 2-12200 u. 2-12300 u. 2-12400 u. 2-12500 u. 2-12600 u. 2-12700 u. 2-12800 u. 2-12900 u. 2-13000 u. 2-13100 u. 2-13200 u. 2-13300 u. 2-13400 u. 2-13500 u. 2-13600 u. 2-13700 u. 2-13800 u. 2-13900 u. 2-14000 u. 2-14100 u. 2-14200 u. 2-14300 u. 2-14400 u. 2-14500 u. 2-14600 u. 2-14700 u. 2-14800 u. 2-14900 u. 2-15000 u. 2-15100 u. 2-15200 u. 2-15300 u. 2-15400 u. 2-15500 u. 2-15600 u. 2-15700 u. 2-15800 u. 2-15900 u. 2-16000 u. 2-16100 u. 2-16200 u. 2-16300 u. 2-16400 u. 2-16500 u. 2-16600 u. 2-16700 u. 2-16800 u. 2-16900 u. 2-17000 u. 2-17100 u. 2-17200 u. 2-17300 u. 2-17400 u. 2-17500 u. 2-17600 u. 2-17700 u. 2-17800 u. 2-17900 u. 2-18000 u. 2-18100 u. 2-18200 u. 2-18300 u. 2-18400 u. 2-18500 u. 2-18600 u. 2-18700 u. 2-18800 u. 2-18900 u. 2-19000 u. 2-19100 u. 2-19200 u. 2-19300 u. 2-19400 u. 2-19500 u. 2-19600 u. 2-19700 u. 2-19800 u. 2-19900 u. 2-20000 u. 2-20100 u. 2-20200 u. 2-20300 u. 2-20400 u. 2-20500 u. 2-20600 u. 2-20700 u. 2-20800 u. 2-20900 u. 2-21000 u. 2-21100 u. 2-21200 u. 2-21300 u. 2-21400 u. 2-21500 u. 2-21600 u. 2-21700 u. 2-21800 u. 2-21900 u. 2-22000 u. 2-22100 u. 2-22200 u. 2-22300 u. 2-22400 u. 2-22500 u. 2-22600 u. 2-22700 u. 2-22800 u. 2-22900 u. 2-23000 u. 2-23100 u. 2-23200 u. 2-23300 u. 2-23400 u. 2-23500 u. 2-23600 u. 2-23700 u. 2-23800 u. 2-23900 u. 2-24000 u. 2-24100 u. 2-24200 u. 2-24300 u. 2-24400 u. 2-24500 u. 2-24600 u. 2-24700 u. 2-24800 u. 2-24900 u. 2-25000 u. 2-25100 u. 2-25200 u. 2-25300 u. 2-25400 u. 2-25500 u. 2-25600 u. 2-25700 u. 2-25800 u. 2-25900 u. 2-26000 u. 2-26100 u. 2-26200 u. 2-26300 u. 2-26400 u. 2-26500 u. 2-26600 u. 2-26700 u. 2-26800 u. 2-26900 u. 2-27000 u. 2-27100 u. 2-27200 u. 2-27300 u. 2-27400 u. 2-27500 u. 2-27600 u. 2-27700 u. 2-27800 u. 2-27900 u. 2-28000 u. 2-28100 u. 2-28200 u. 2-28300 u. 2-28400 u. 2-28500 u. 2-28600 u. 2-28700 u. 2-28800 u. 2-28900 u. 2-29000 u. 2-29100 u. 2-29200 u. 2-29300 u. 2-29400 u. 2-29500 u. 2-29600 u. 2-29700 u. 2-29800 u. 2-29900 u. 2-30000 u. 2-30100 u. 2-30200 u. 2-30300 u. 2-30400 u. 2-30500 u. 2-30600 u. 2-30700 u. 2-30800 u. 2-30900 u. 2-31000 u. 2-31100 u. 2-31200 u. 2-31300 u. 2-31400 u. 2-31500 u. 2-31600 u. 2-31700 u. 2-31800 u. 2-31900 u. 2-32000 u. 2-32100 u. 2-32200 u. 2-32300 u. 2-32400 u. 2-32500 u. 2-32600 u. 2-32700 u. 2-32800 u. 2-32900 u. 2-33000 u. 2-33100 u. 2-33200 u. 2-33300 u. 2-33400 u. 2-33500 u. 2-33600 u. 2-33700 u. 2-33800 u. 2-33900 u. 2-34000 u. 2-34100 u. 2-34200 u. 2-34300 u. 2-34400 u. 2-34500 u. 2-34600 u. 2-34700 u. 2-34800 u. 2-34900 u. 2-35000 u. 2-35100 u. 2-35200 u. 2-35300 u. 2-35400 u. 2-35500 u. 2-35600 u. 2-35700 u. 2-35800 u. 2-35900 u. 2-36000 u. 2-36100 u. 2-36200 u. 2-36300 u. 2-36400 u. 2-36500 u. 2-36600 u. 2-36700 u. 2-36800 u. 2-36900 u. 2-37000 u. 2-37100 u. 2-37200 u. 2-37300 u. 2-37400 u. 2-37500 u. 2-37600 u. 2-37700 u. 2-37800 u. 2-37900 u. 2-38000 u. 2-38100 u. 2-38200 u. 2-38300 u. 2-38400 u. 2-38500 u. 2-38600 u. 2-38700 u. 2-38800 u. 2-38900 u. 2-39000 u. 2-39100 u. 2-39200 u. 2-39300 u. 2-39400 u. 2-39500 u. 2-39600 u. 2-39700 u. 2-39800 u. 2-39900 u. 2-40000 u. 2-40100 u. 2-40200 u. 2-40300 u. 2-40400 u. 2-40500 u. 2-40600 u. 2-40700 u. 2-40800 u. 2-40900 u. 2-41000 u. 2-41100 u. 2-41200 u. 2-41300 u. 2-41400 u. 2-41500 u. 2-41600 u. 2-41700 u. 2-41800 u. 2-41900 u. 2-42000 u. 2-42100 u. 2-42200 u. 2-42300 u. 2-42400 u. 2-42500 u. 2-42600 u. 2-42700 u. 2-42800 u. 2-42900 u. 2-43000 u. 2-43100 u. 2-43200 u. 2-43300 u. 2-43400 u. 2-43500 u. 2-43600 u. 2-43700 u. 2-43800 u. 2-43900 u. 2-44000 u. 2-44100 u. 2-44200 u. 2-44300 u. 2-44400 u. 2-44500 u. 2-44600 u. 2-44700 u. 2-44800 u. 2-44900 u. 2-45000 u. 2-45100 u. 2-45200 u. 2-45300 u. 2-45400 u. 2-45500 u. 2-45600 u. 2-45700 u. 2-45800 u. 2-45900 u. 2-46000 u. 2-46100 u. 2-46200 u. 2-46300 u. 2-46400 u. 2-46500 u. 2-46600 u. 2-46700 u. 2-46800 u. 2-46900 u. 2-47000 u. 2-47100 u. 2-47200 u. 2-47300 u. 2-47400 u. 2-47500 u. 2-47600 u. 2-47700 u. 2-47800 u. 2-47900 u. 2-48000 u. 2-48100 u. 2-48200 u. 2-48300 u. 2-48400 u. 2-48500 u. 2-48600 u. 2-48700 u. 2-48800 u. 2-48900 u. 2-49000 u. 2-49100 u. 2-49200 u. 2-49300 u. 2-49400 u. 2-49500 u. 2-49600 u. 2-49700 u. 2-49800 u. 2-49900 u. 2-50000 u. 2-50100 u. 2-50200 u. 2-50300 u. 2-50400 u. 2-50500 u. 2-50600 u. 2-50700 u. 2-50800 u. 2-50900 u. 2-51000 u. 2-51100 u. 2-51200 u. 2-51300 u. 2-51400 u. 2-51500 u. 2-51600 u. 2-51700 u. 2-51800 u. 2-51900 u. 2-52000 u. 2-52100 u. 2-52200 u. 2-52300 u. 2-52400 u. 2-52500 u. 2-52600 u. 2-52700 u. 2-52800 u. 2-52900 u. 2-53000 u. 2-53100 u. 2-53200 u. 2-53300 u. 2-53400 u. 2-53500 u. 2-53600 u. 2-53700 u. 2-53800 u. 2-53900 u. 2-54000 u. 2-54100 u. 2-54200 u. 2-54300 u. 2-54400 u. 2-54500 u. 2-54600 u. 2-54700 u. 2-54800 u. 2-54900 u. 2-55000 u. 2-55100 u. 2-55200 u. 2-55300 u. 2-55400 u. 2-55

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die neueste Entwicklung des Aufwertungsproblems. Vorbereitungen zu einem Volksentscheid.

Dr. Heinrich Dröge.

Bei der ersten Beratung der Aufwertungsunterlagen, die vor wenigen Tagen im Reichstage stattgefunden hat, fiel der pessimistische Grundton, der fast allen Reden anhaftete. Dieser Pessimismus ist der Ausdruck einer falschen Einstellung gegenüber dem ganzen Aufwertungsproblem. Man läßt sich durch die Vorstellung betören, als ob die aufgewerteten Beträge von den Schuldner in Wäde bezahlt werden müßten. Insbesondere läßt man sich davon beeinflussen, daß eine starke Aufwertung der Reichsanleihe eine im Augenblick untragbare Belastung des Reiches zur Folge haben würde. In Wirklichkeit sind aber die Gläubiger gar nicht darauf erpicht, daß die Schuldner ihre Verpflichtungen schnellstens in barem Gelde begleichen; sie wollen lediglich erreichen, daß ihre Forderung bei der Umstellung auf Goldmark in einer Höhe anerkannt wird die den Grundfäden der Gerechtigkeit entspricht, daß zwar die alte Schuld in weitestgehendem Umfange auflebt, daß aber die Aufwertung an der Leistungsfähigkeit des Schuldners ihre Grenze findet.

Diesen Grundfäden entsprechen die neuen Regierungsvorlagen nicht; sie erwecken vielmehr den Eindruck, als ob es ihren Vätern lediglich darum zu tun sei, auf irgendeine Form das Aufwertungsproblem totzuschlagen, damit man in den Berliner Reichsministerien in Zukunft nicht mehr damit belästigt werde. So leicht ein Kaufes werden die Gläubiger ihre Schuldner jedoch nicht freigeben, wie es in den Regierungsvorlagen vorgesehen ist. Sie haben vielmehr, da man ihren Vorstellungen bei der Regierung kein Gehör schenken will, sich nunmehr zur Selbsthilfe entschlossen, indem sie den Entwurf eines Aufwertungsgesetzes, wie es ihren Wünschen entspricht, einem Volksentscheid unterbreiten.

Der vorliegende Entwurf, herausgegeben vom Vermögensschutzverein in Nürnberg, differenziert in kluger Weise zwischen den dinglich gesicherten Forderungen und den öffentlichen Anleihen. Für Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden, Reallosten und Pfandrechten an im Schiffsregister eingetragenen Schiffen und Bahneinheiten schlägt er eine Aufwertung vor, die von 25 Prozent im Jahre 1925 allmählich auf 80 Prozent im Jahre 1935 ansteigen soll, wenn nicht etwa die Lage des Gläubigers das als eine grobe Unbilligkeit erscheinen läßt. Die Vermögensstücke, gegen deren Verpfändung Darlehen gewährt wurden, sind zwar heute unbewertet, es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß ihr Marktwert bis zum Jahre 1935 wieder in der Weise gestiegen ist, wie es in der Aufwertungsabelle vorgesehen wurde. Diese Grundidee des Entwurfs variiert den Gedanken, der an dieser Stelle wiederholt vertreten worden ist, nicht im gegenwärtigen Augenblick eine endgültige Aufwertung in dem lächerlich kleinen Ausmaß vorzunehmen, wie es in den Regierungsvorlagen vorgesehen ist, sondern die endgültige Aufwertung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Art, wie die Aufwertung in diesem Entwurf für spätere Zeiten vorgesehen ist, erscheint als durchaus distastabel und kann dem Reichstag bei den bevorstehenden Abschlußverhandlungen als Grundlage seiner Beratungen wärmstens empfohlen werden.

Der Entwurf will auch die Depositionen bei Banken in gleicher Weise aufgewertet sehen. Der Einbeziehung der Banken stehen manche Bedenken entgegen. Immerhin hat der Gedanke auch etwas für sich, daß, wenn die deutsche Wirtschaft sich in den nächsten zehn Jahren wieder in aufsteigender Linie bewegt, auch die Leistungsfähigkeit der Banken so anwachsen wird, daß sie in der Lage sind, ihre Gläubiger zu entschädigen.

Als Goldmarkbetrag soll bei Ansprüchen, die vor dem 1. Januar 1918 entstanden sind, der Nennbetrag gelten, bei später erworbenen Ansprüchen ist eine entsprechende Umrechnung auf Grund des Dollarkurses vorgesehen. Auch auf die innere Kaufkraft der Mark soll dabei Rücksicht genommen werden. Bei Forderungen, die während der Inflationszeit im Kontokorrentverkehr entstanden sind, wird eine solche Umrechnung allerdings nahezu unmöglich sein.

Hypothekarisch gesicherte Schuldverschreibungen sollen in gleicher Weise aufgewertet werden; doch kann der Aufwertungsbeitrag bis auf 15 Prozent herabgesetzt werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß eine weitergehende Aufwertung eine außerordentliche Härte für den Schuldner bedeuten würde.

Eine Rückzahlung soll erst zum 1. Januar 1929 zur Hälfte verlangt werden können, während die Zahlung der zweiten Hälfte nicht vor dem 1. Januar 1934 gefordert werden darf. Für die aufgewerteten Ansprüche wird eine Verzinsung mit zwei Prozent vom 1. Januar 1925 ab vorgesehen. Der Zinssatz soll sich in jedem Jahre um ein Prozent bis zu der ursprünglichen Ziffer erhöhen.

Die Ansprüche aus Pfandbriefen, aus Sparkassenguthaben und Lebensversicherungsbeiträgen sollen in der Weise aufgewertet werden, daß ein Treuhänder die zur Verfügung stehende Tilgungsmasse unter die Gläubiger verteilt. Es liegt auf der Hand, daß ganz andere als die jetzt in Frage kommenden kleinen Summen herauspringen werden, wenn die Aufwertung der Hypotheken in der hier vorgeschlagenen Weise erfolgt, das insbesondere die Sparkassenguthaben und die Prämienreserven der Lebensversicherungsgesellschaften in erster Linie in Hypotheken angelegt waren.

In den Artikeln des Entwurfs, die sich mit den öffentlichen Anleihen befassen, wird bestimmt, daß die Einlösung von Anleihen des Reiches, der Länder und Gemeinden auf die Dauer von zehn Jahren verzögert wird. Die Anleihen werden in vier Kategorien eingeteilt, für die eine verschiedene Behandlung vorgesehen ist. Die Kriegsanleihen sollen bis zum 31. Dezember 1925 auf die Hälfte ihres Nominalbetrags herabgestempelt werden. Ihre Verzinsung soll mit dem 1. Juli 1925 in vollem Umfange wieder einsetzen. Bei den Kriegsanleihen und den gemischten Anleihen, die gegen teilweisen Umtausch von Kriegsanleihen zur Ausgabe gelangt sind, wird eine Herabsetzung des Wertes auf ein Fünftel und der Wiederbeginn der Verzinsung am 1. Juli 1925 vorgesehen. Die Prämien und Gewinne der Sparprämienanleihe sollen gleichfalls auf ein Fünftel des ausgesetzten Nominalbetrags herabgemindert werden. Die Inflationsanleihen, worunter die verstanden werden, die nach dem 1. Januar 1920 ausgegeben wurden — insbesondere die Zwangsanleihe, die unverzinslichen Schatzanweisungen und die R-Schätze — sollen auf den Goldmarkbetrag herabgestempelt werden, den sie bei ihrer Ausgabe hatten. Auch hier soll der Zinsdienst am 1. Juli 1925 wieder beginnen und höchstens vier Prozent betragen.

Den Befürwortern von Kriegsanleihe, die nicht den Nachweis zu erbringen vermögen, daß sie schon vor dem 1. April 1920 im Besitz der Wertpapiere waren, soll eine Konvertierungssteuer auferlegt werden, die nach dem Zeitpunkt des Erwerbs von 1 bis 5 Proz. ansteigt. Aber auch die Altbesitzer von Kriegsanleihe sollen für den über 100 000 Mark hinausgehenden Nominalbetrag 7 Prozent dieser Steuer entrichten, sofern sie nicht etwa zur minderbesseren Anlage des Vermögens gezwungen waren.

Kur in beschränktem Umfange kann man dieses Zeugnis den Vorzügen zur Abänderung des Entwurfs eines Aufwertungsgesetzes ausstellen, die loben von der juristischen Arbeitsgemeinschaft für Gesetzgebungsfragen gemacht werden. In diesen Vorschlägen wird in der Hauptsache juristische Kleinarbeit geleistet, die dazu bestimmt ist, den Regierungsentwurf für die Praxis brauchbar zu machen. Der einzige bemerkenswerte Ver-

besetzungsvorschlag prinzipieller Art, der darin gemacht wird, geht dahin, den Aufwertungsbeitrag bei Hypotheken allgemein auf 25 Prozent zu bemessen. Von Bedeutung ist ferner der Vorschlag, dem neuen Bewerber eines Grundstücks eine Entschädigungspflicht gegenüber dem Gläubiger seines Vorbesitzers aufzuerlegen, wenn der Erwerb des Grundstücks in der Inflationszeit zu einem so geringen Preis erfolgte, daß er einem umentgeltlichen Erwerb nahezu gleichgestellt werden könnte. Derartige Fälle haben sich in den Jahren 1922 und 1923 wiederholt ereignet.

Wichtiger als die ganze gesetzgeberische Vorarbeit, die die juristische Arbeitsgemeinschaft in ihren Vorschlägen geleistet hat, ist eine Aushärtung, die sie in der Begründung ihrer Vorschläge zu § 2 des Aufwertungsgesetzes macht. Sie sagt dort, daß man bei der Festsetzung des Prozentsatzes für die Aufwertung von Hypotheken nicht bloß an die gegenwärtige ungünstige Lage des Grundbesitzes denken dürfe. Daß im Interesse der Gesamtwirtschaft in dem jetzigen Zeitpunkt eine endgültige Festsetzung der Höhe der Aufwertung stattfindende, sei für den Gläubiger sehr nachteilig, weil der Prozentsatz der Aufwertung voraussichtlich höher ausfallen würde, wenn mit der Festsetzung noch einige Zeit gewartet würde und die namentlich beim Hausbesitz zu erschaffende Wertsteigerung berücksichtigt werden könnte.

Das sind die Hauptgedankensätze des Entwurfs, der sich in 16, zum Teil sehr umfangreiche Paragraphen gliedert. Die Verfasser werden wohl kaum der Ueberzeugung sein, daß er bereits eine ideale Lösung der Aufwertungsfrage bis in alle Einzelheiten hinein enthält. In zahlreichen Stellen muß noch die Feile angelegt werden. Insbesondere ist es fraglich, ob der Wiederbeginn des Zinsendienstes in der etwas kühnen Weise erfolgen kann, wie er in dem Entwurf vorgesehen ist. Mit dem bloßen jumarischen Hinweis am Schluß der Begründung des Entwurfs, daß die Mittel zur Zahlung der Zinsen für die Staats-, Länder- und Gemeindeanleihen durch Erhebung der Konvertierungssteuer, einer Inflationsgewinnsteuer und durch Einsparungen bei den Ausgaben zu beschaffen seien, machen sich die Verfasser der Lösung der Deckungsfrage etwas zu leicht. Trotz der Mängel, die dem Entwurf offensichtlich anhaften, ist es aber zweckmäßig, die Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken, denn er enthält eine Reihe von Gedanken, die geeignet sind, die Aufwertungsfrage einer annehmbaren Lösung näherzubringen.

Diese sehr angenehme Körperschaft, an deren Spitze der Staatssekretär a. D. Mügel steht, bekräftigt damit die Richtigkeit des Standpunktes, der von uns immer eingenommen wurde, daß hier den Schuldner auf Kosten der Gläubiger ein Gewicht gemacht wird, das vermeidbar wäre, wenn man die endgültige Aufwertung auf spätere Zeiten hinauschieben würde. Es ist dabei entschieden zu betonen, daß das Interesse der Gesamtwirtschaft die jetzt beschlossene Abwägung der Gläubiger fordert. Hier wird das Interesse der Gesamtheit mit dem Interesse jener drängenden Schuldner verwechselt, die sich um ihre eingegangenen Verpflichtungen drücken möchten und daher den lebhaften Wunsch haben, die Schuld ihrer Gläubiger in dem gegenwärtigen ungünstigen Moment neu festgesetzt zu sehen, während bei Berücksichtigung um einige Jahre eine wirklich gerechte Entschädigung möglich wäre, die dann aber selbstverständlich zu einer stärkeren Heranziehung der Schuldner führen müßte, denen der jetzt vorliegende Regierungsentwurf ihre Schuldtilgung fast zerrissen als Liebesgabe in den Schoß legen will.

Das Schicksal der Deutschen Vereinsbank.

Das Frankfurter Institut, das am 1. Juli 1921 als Erbin der 1865 gegründeten „Frankfurter Vereinsbank“ auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken konnte und sich bis in die Zeit nach Kriegsende hinein in der Reihe der angesehensten Provinzialbanken zu behaupten vermochte, so lesen wir im „Magazin der Wirtschaft“, zählt zu jenen Banken, die unter dem Druck der Inflationsjahre völlig aus Bahn und Stellung geworfen worden sind. Eine mit einer gewissen Ueberalterung der damaligen Geschäftsleitung verbundene Schwerfälligkeit und ein zu starres Festhalten an den in der Vorkriegszeit bewährten alten Geschäftsprinzipien haben die Bank im Laufe weniger Jahre einer fast völligen Aushöhlung und allerhöchsten Substanzverlusten unterworfen. Als nach Eintritt der Währungsstabilisierung in der ersten Jahreshälfte 1924 die Frage der Kapitalergänzung — das Institut mußte bei der Goldumstellung von 500 Millionen Papiermark auf 1,6 Millionen Reichsmark zurückgehen bei einem einzigen Friedenkapital von 30 Millionen Mark — aktuell wurde, fand sich niemand im alten Freundeskreise der Bank, der ihr die Basis für eine finanzielle Neuentwicklung und für ein Wiederaufleben zu aktiver Arbeit geschaffen hätte. Es muß festgestellt werden: diese Bank, deren Aufsichtsrat sich aus den ersten Persönlichkeiten der süddeutschen Finanzwelt zusammensetzt und der Deutsche Bank als Großaktionärin sehr nahe stand, wurde glatt fallen gelassen, wobei man allerdings als Entschuldigend anführen kann, daß der Zeitpunkt der Aktualität der Finanzbedarf des Instituts mit einem Kulminationmoment der allgemeinen Finanzkrise zusammenfiel. In diesem Augenblick trat eine absolut entscheidende Wendung für die Bank ein. Ihr bisheriger Freundeskreis überließ das Feld kampflos Herrn J. Michael, der der Bank damals eine Kapitalerhöhung auf 6 Millionen R.M. garantierte und die in Betracht kommenden Summen Anfang 1925 einzahlte, nachdem er ihr zuvor 2 Millionen Goldmark Kredit gegeben hatte. Michael hatte seinen Besitz inzwischen auf etwas über drei Viertel des Gesamtkapitals der Bank erhöht. Er ließ sich nunmehr auf die Rolle des Großaktionärs und Entlastete in den Aufsichtsrat, unter die Honoratoren, lediglich einen Beobachtungsposten, eine Stellung, die er formell erst jetzt durch Delegation zwei weiterer Persönlichkeiten seines Konzerns verstärkt hat. Die Interessennahme des Michael-Konzerns an der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. war erfolgt zu einer Zeit, in der der Michael-Konzern noch nicht in öffentlicher Diskussion wegen der bekannten Angelegenheiten der Seehandlungsgelder imstande, in einer Zeit, in der sein Zutritt auf die Mitteldeutsche Kreditbank noch nicht zum Gegenstand war und er glaubte, für seine weitverzweigten geschäftlichen Interessen eine eigene Bankorganisation, mit dem Blick auf spätere Beteiligung am deutschen Emissionsgeschäft, aufbauen zu sollen. Es war sicherlich ein schwerer Fehler, daß man im Sommer 1924 im alten Freundeskreise der Deutschen Vereinsbank nicht den Mut und die Kraft gefunden hat, das Institut entweder auf eine andere Bank zu übernehmen oder aber ihm die notwendigen Mittel zu neuer aktiver Arbeit zu geben. Denn inzwischen hat die Bank als dem Michael-Konzern angehöriges Institut zu manchen von ihrer einstigen Kundenschaft verloren, während neue ertragreiche Geschäfte von Belang kaum gemacht werden konnten. Es zeigt sich aber noch mehr: seit den „Finanzaffären“ und seit der Umwandlung des Herrn Michael erst nach der Schweiz, dann nach Paris, hat zum mindesten eine Umgestaltung der deutschen Interessen des Konzerns begonnen, eine Verlagerung, die wohl bald stärker ins Ausland weisen kann — kurz, wie schon die Aufgabe der Michael'schen Interessen an der Mitteldeutschen Kreditbank gezeigt hat, die alten Bankpläne sind vergessen und erledigt. Uebrig gelassen ist lediglich die qualifizierte Mehrheit an der Deutschen Vereinsbank, die nun gewissermaßen in der Luft hängt. Die Frage ist nun die: was soll mit dem Institut geschehen? Michael ist an sich bezüglich dieses Interesses, wie man seit längerer Zeit weiß, verfassungsbereit, nicht aus Kapitalbedarf, sondern weil er wirklich kein Interesse mehr an der Bank zu haben scheint und auch nicht den Wunsch hat, sie durch Reinvestitionen großer Mittel zu finanzieller Aktivität zu bringen — was übrigens auch aus anderen Gründen für den Michael-Konzern eben nicht leicht wäre. Aber alle Verläufe, die Aktienmehrheit zu rationalem Preise zu ver-

laufen, sind bis jetzt gescheitert, obwohl sich eine andere Bank des Frankfurter Plazes, aber auch ein Berlin-Hamburger Konjunktionskreditbündel bemüht hatten, die Aktienmehrheit in die Hand zu bekommen. Die Verhandlungen sind bisher immer deswegen erfolglos geblieben, weil die Interessenten Michael in einer Not- oder Zwangslage glauben und deswegen Preise boten, die Herr Michael unzureichend schienen. Jetzt liegt die Frage so: Kann sich in naher Zeit ein ernsthafter Interessent, der einen angemessenen Preis zahlen will, für die Vereinsbankantien finden? So wird ihm das Institut wahrscheinlich überlassen. Geht es nicht, so besteht wohl kaum ein Zweifel, daß aus dem Großaktionär Michael wirklich der Herr der Bank wird, daß er seinen Anteil an ihrer Zukunft nimmt und diese irgendwie ausschließlich im Interesse seines Konzerns bestimmt, ein Zustand, den er bisher, wie schon das Verbleiben des alten Aufsichtsrats zeigte, sorgfältig vermieden hatte. Was in diesem Falle aus der Interessengemeinschaft mit der Frankfurter Bank wird, die bekanntlich in Frankfurt a. M. eine ähnliche Rolle spielt, wie in Berlin die Bank des Berliner Kassenvereins, steht dahin. Die Dinge bei der Deutschen Vereinsbank sind jedenfalls zur Entscheidung herangereift. Es ist sehr bedauerlich, daß ein so bewährtes Institut sich in eine Entwicklung hat drängen lassen, die recht nahe an sein Verschwinden aus allem Arbeitsbereich und Rang herangeführt hat.

Auslandshölzer.

Bremen, 18. Mai. Umfangreiche Ankünfte ausländischer Holz hölzer sind auf dem Seewege zu verzeichnen. Die Läger in Bremen und Hamburg bieten eine gute Auswahl zu entgegenkommenden Preisen. Die Nachfrage ist nicht in allen Sorten imstande, mit den Zufuhren gleichen Schritt halten zu können, jedoch hin und wieder Preisermäßigungen vorgenommen werden müßten. Die Gesamtmenge auf dem Holzfrachtenmarkt läßt eine Verringerung in den verhältnismäßig niedrigen Raten vorläufig nicht erwarten. — Die Entwicklung der Marktlage auf den nordischen Holzmärkten ist zurzeit ziemlich unübersichtlich. Während auf der einen Seite die Produzenten darüber klagen, daß infolge des milden Winters nicht genügend Rohholz an die Sägewerke hat gebracht werden können, um ausreichend Exportware herzustellen zu können, hört man aber auf der anderen Seite, daß die finnischen und schwedischen Exporteure in Rücksicht auf die heruntergesetzten russischen Preise ihre Forderungen gleichfalls ermäßigt haben. Aus Russland wird dagegen gemeldet, daß der russische Inlandsmarkt sich gefestigt habe, da eine umfangreiche Bautätigkeit eingeleitet habe, der nicht genügend Holz zur Verfügung stehe. In den letzten Wochen und Monaten haben deutsche Importeure sich veranlaßt gesehen, ihre Aufmerksamkeiten der Angebotsseite zuzuwenden und beträchtliche Mengen abzuschließen. Man spricht von einem Preise von ungefähr 48 M je fm. cif. Sietin für prima Schneideblöde. Es ist anzunehmen, daß dieses vor dem Weltkriege bedeutende Rundholzesgeschäft weiteren Umfang annehmen wird. — Der nordamerikanische Markt hat etwas von seiner Festigkeit eingebüßt, nicht in allen Sorten und Abmessungen. Prima Pilsch Pine und Red Pine waren in Frage. North Carolina Pine wurde genügend zu leicht nachgebenden Preisen angeboten. Oregon Pine war gesucht, sowohl Bretter wie Balken. Belagte Balken sind im Preise etwas gewichen. Für amerikanische Weichhölzer ist Deutschland wieder der bedeutendste Käufer in Europa geworden. — Aber auch die amerikanischen Harthölzer finden bei uns einen aufnahmefähigen Markt. Kieferholzblöde notieren 80—125 Dollars je Kubikmeter cif. Angebote wurden einzelne Partien von 18" bis 26" Durchmesser zu 85 D. je Kubikm. Bruttohandmaß cif. Kieferholz Schnittware, parallel belüftet in amerikanischem Originalschnitt notiert netto Kasse per Kubm.: first and second 3/8" zu 167 1/2 D. bis 176 D., 1/2" zu 147 1/2 bis 176, 3/4" zu 147 1/2 bis 161 1/2, 1" zu 138 bis 156.50, 3/4" zu 112 bis 145.50, 1/2" zu 95.50 bis 124 Dollars. — Geringere Ware ist entsprechend billiger, alles unter cif. Bedingungen im Großhandel. Stimmholzblöde wurden zu 21 bis 30 D. je Kubm. angeboten. Es lagen folgende cif Angebote im Einfuhrhandel vor je br. Kubm.: Weißer Kieferholzblöde 20/31" Zapfdurchmesser zu 25 D., Whitewood Rundblöde 14 bis 18" zu 17 D., 18 bis 23" zu 20, 24 bis 29" zu 26, 27 bis 39" zu 32, ferner Whitewood zu 22 bis 35 Dollars. Nach amerikanischen Eichen bestand einige Nachfrage zu 19 bis 32 Dollars. — Dämme ist mehr herangebracht worden, als schlankweg unterzubringen war. Die Preise sind im großen und ganzen wenig verändert; geringere unverkaufte Partien müßten sich Preisreduktionen gefallen lassen. In Cedernholz bietet Bremen eine gute Auswahl. Das Mahagonigehölz ist wenig verändert. Australisches Ebenholz, Cuba Cocusholz und amerikanisches Cocobolo waren gesucht.

Das Konkursverfahren ist über das Vermögen des Kaufmanns Josef Greulich in Karlsruhe (Kronenstr. 56) eröffnet worden. Forderungen bis 20. Juni, Prüfung 6. Juli beim Amtsgericht A 3 in Karlsruhe.

Glückwünsche zum Schweizer und mit Italien durch die Schweiz. Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund hat wiederholt in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß für den Eisen- und Stahlwaren-Industriebund und von Italien durch die Schweiz der Weg über die rechtsrheinische Strecke bis Basel fruchtlos ergebnislos ist, als derjenige über die westlich von Basel gelegenen Strecken durch Basel, Gernsbach, Brantzen, Elsch-Postbrücken bis Basel. Dadurch werden die Eisenbahnstrecken von dem natürlichen rechtsrheinischen Wege auf die links vom Rhein gelegenen Bahnlücken abgelenkt. Dieser Zustand hat die Reichsbahnverwaltung veranlaßt, abgesehen, den Verkehr der rechtsrheinischen Strecke mit den links vom Rhein gelegenen Eisenbahnlinien bis Basel auszunutzen, indem sie bei denjenigen Eisenbahnen, die über die rechtsrheinische Strecke befördert werden, auf besondere Antragsstellung des Verfrachters unter gewissen Voraussetzungen die Beförderung der Güter über die links vom Rhein gelegenen Strecken erlauben. Dieses Abänderungsverfahren ist für den Verfrachter nicht nur sehr unbillig, sondern auch für ihn den sehr großen Nachteil, daß er monatlich nicht unerhebliche Beträge sinnlos vorstehen muß. Ramentlich der letztere Umstand ist bei der jetzigen Geldknappheit von so durchschlagender Bedeutung, daß das Abänderungsverfahren von dem verfrachtenden Publikum in den meisten Fällen beantragt wird. Wenn auch von der Reichsbahnverwaltung für die Zeit der Vorkriegszeit die Zinsen erlassen werden sollten, würde dies an der Sachlage nichts ändern, da, wie gesagt, die Verfrachter, bei denen hauptsächlich Spektakel im Betracht kommen, die hohen Beträge überhaupt nicht vorstehen können und wollen. Um sich von der Höhe dieser Beträge eine Vorstellung machen zu können, sei darauf hingewiesen, daß beispielsweise für eine 16 Tonnen-tung Eisenwaren von Rohwinkel (Eberfeld) nach Mainz das Frachtergebnis auf der rechtsrheinischen Strecke gegenüber der linksrheinischen etwa 2500 Lire beträgt. Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in der Eberfeld ist sofort nach Schaffung des Abänderungsverfahrens der entsprechenden Eisenbahnbehörde in dem vorliegenden Sinne vorstellig geworden und hat hierbei darauf hingewiesen, daß die Maßnahme solange einen Schlag ins Wasser bedeuten würde, als nicht eine grundlegende Änderung in der Regelung der Beförderungsverhältnisse herbeigeführt worden sei, die die Gewährung von Vorzügen sofort bei Auslieferung des Gütes anzuwenden sind. Eine endgültige Entscheidung durch die Eisenbahnbehörde ist bisher auf diesen Vorschlag noch nicht getroffen worden.

Gas de Paris. Der Nettogewinn für 1924 belief sich auf 9 700 000 Frs., gegen 10 000 000 Frs. in 1923. Die Dividende soll in der vorliegenden Höhe von 22 Frs. je Aktie ausgeschüttet werden.

Banque de l'Indochine. Die Verwaltung wird der auf den 27. April anberaumten o. v. v. die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 175 Frs. je Aktie für 1924, gegen 155 Frs. in 1923, in Vorschlag bringen.

Badisches Landestheater
 Samstag, 16. Mai 1925.
 23. Sem. 2301-2500.

Boccaccio

Rom, Ober in 3 Akten von H. von H. u. H. Genée. Musik v. Frz. v. Suppé. Ausstattung: Bild. Schenke. In Szene gesetzt v. Hans Büffard.

- Personen:
- Stobani, Boccaccio
 - Hoffmann, Peter
 - Pietro, Peter
 - Scalzo, Gias
 - Beatrice, Bab-Rehmann
 - Botterinchi, Buffard
 - Stabella, Boehlich
 - Sambertuccio, Bante
 - Veronella, Profel-Louis
 - Vianetta, Siechert
 - Leonette, Löfer
 - Eolans, Burhart
 - Chichio, Burm
 - Ontho, Schenke
 - Clit, Bagels
 - Feuerico, Arras
 - Gioco, Ruf
 - Wierl, Burt
 - Ein Unbekannter, Sander
 - Der Raporbomus, Sander
 - Ein Reporter, Einbemann
 - Größinger, Größinger
 - Beer-Gast, Beer-Gast
 - Soldinger, Soldinger
 - Meier, Meier
 - Zehner, Zehner
 - Beride, Beride

Anfang 7 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 Sperrst. 17 A.

HUPFELD
 Kunstspiel

Phonola
 Planos

H. Maurer
 Alleinige Niederlage
 Kaiserstrasse 176
 Eckhaus Hirschstr.
 Kataloge kostenlos.

Künstlerhaus Restaurant
 Heute u. Sonntag
Konzert

K. F. V. Sportplatz
 Samstag, den 16. Mai, nachm. 6 Uhr
Mühlburg I — R. F. V. I.

Kaffee Roederer
 (Blaue Grotte)

Three Stars Jazz
 Offene und Flaschen-Weine. Moninger Biere.
 Gefrorenes. Malbowle. 9628

Gasthof zum Adler
 Anielingen.

Großes Schlacht-Fest
 Sonntag große
Strassenbahneröffnungsfeier
 wozu ich meine hochverehrte Kundsch. von Stadt und Land freundlich einlade.
Frau Karoline Greifer.

Die Königs-Grenadiere
 Ab Heute im
Union-Theater.

Motorsportklub Karlsruhe e. V.
 (A. D. A. C.)

Am Montag, den 18. Mai ab 7,10 Uhr vorm. Anknft der Teilnehmer an der
Süddeutschen Hochschulfahrt

veranstaltet vom Akademischen Motorsportklub (A. D. A. C.) München.

Ziel: Ecke Kaiser- und Englerstraße.
 Nachmittags 4 Uhr findet im chem. Institut der techn. Hochschule ein Vortrag des Herrn Dr. Tausz für die Teilnehmer der Studienfahrt und unserer Mitglieder statt.

Abends 8 Uhr im Saal des „Krokodil“ Begrüßung der Fahrtteilnehmer. Zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder erforderlich. Studierende der Techn. Hochschule, die Interesse am Motorsport haben, willkommen.

Dienstag, den 19. Mai von vormittags 7,10 Uhr an Ecke Kaiser- und Englerstraße:

Start zur Fahrt nach Darmstadt.

Freitag, den 22. Mai abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Konkordiasaal des „Moninger“. 9637

Friseur- und Berückenmacher
 Zwangssinnung Karlsruhe.
 Am Sonntag, den 17. Mai in den geschmückten Sälen der Gesellschaft Eintracht 9478

Frühlings-Fest mit Ball.

Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.

4 Jahreszeiten
 Heute
 Samstag, 16. Mai, 8 Uhr
Lieder-Abend
Hilde Stirn
 (A. 11) 9283

Am Flügel: Mathilde Preß-Roth
 Händel-Arien, Lieder von Schubert, Brahms, Röntgen, Weismann, Reger u. Hugo Wolf.
 Karten zu 4,-, 3,-, 2,- und 1,50 M bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Morgen
 Sonntag, 17. Mai, 8 Uhr
 in der Christuskirche

Bach-Konzert
 Ausführende:
 Gabriele Karcher (Basel) Sopran.
 Dr. August Gross (Straßburg) Violine.
 Dr. Albert Gross (Straßburg) Flöte.
 Dr. Johannes Müller (Straßburg) Orgel.
 Karten zu 3,-, 2,-, und 1,-, bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Wegen Umstellung

(Einführung von Einheitspreisen)

haben wir unsere sämtlichen Schuhwaren im Preise teilweise bis zu

30%

herabgesetzt!

Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft, von diesem enorm billigen Angebot weitgehendst Gebrauch zu machen!

Wegen des großen Andranges am Nachmittag, bitten wir um jeden Kunden sorgfältig bedienen zu können, die Einkäufe möglichst vormittags zu tätigen.

Romeo Schuh A.-G.

Kaiserstrasse Nr. 56. 9604

KSV
 Karlsruher Schwimmverein e. V. 9527

Schwimm- u. Sonnenbad
 d. „Kühlen Krug“ (ehem. Militärschwimmhalle) ab Sonntag, den 17. Mai 1925 geöffnet.

Gartenbauverein Karlsruhe.

W. Warth
 aufmerksam u. bitten um zahlreich. Besuch der Veranstaltung.
 Karlsruh. Turnverein 1846

Garantiert echten feinsten
Honig
 beste Blütenart 10-12 Pf. 12 Pf. 15 Pf. 18 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 40 Pf. 45 Pf. 50 Pf. 55 Pf. 60 Pf. 65 Pf. 70 Pf. 75 Pf. 80 Pf. 85 Pf. 90 Pf. 95 Pf. 100 Pf. 105 Pf. 110 Pf. 115 Pf. 120 Pf. 125 Pf. 130 Pf. 135 Pf. 140 Pf. 145 Pf. 150 Pf. 155 Pf. 160 Pf. 165 Pf. 170 Pf. 175 Pf. 180 Pf. 185 Pf. 190 Pf. 195 Pf. 200 Pf. 205 Pf. 210 Pf. 215 Pf. 220 Pf. 225 Pf. 230 Pf. 235 Pf. 240 Pf. 245 Pf. 250 Pf. 255 Pf. 260 Pf. 265 Pf. 270 Pf. 275 Pf. 280 Pf. 285 Pf. 290 Pf. 295 Pf. 300 Pf. 305 Pf. 310 Pf. 315 Pf. 320 Pf. 325 Pf. 330 Pf. 335 Pf. 340 Pf. 345 Pf. 350 Pf. 355 Pf. 360 Pf. 365 Pf. 370 Pf. 375 Pf. 380 Pf. 385 Pf. 390 Pf. 395 Pf. 400 Pf. 405 Pf. 410 Pf. 415 Pf. 420 Pf. 425 Pf. 430 Pf. 435 Pf. 440 Pf. 445 Pf. 450 Pf. 455 Pf. 460 Pf. 465 Pf. 470 Pf. 475 Pf. 480 Pf. 485 Pf. 490 Pf. 495 Pf. 500 Pf. 505 Pf. 510 Pf. 515 Pf. 520 Pf. 525 Pf. 530 Pf. 535 Pf. 540 Pf. 545 Pf. 550 Pf. 555 Pf. 560 Pf. 565 Pf. 570 Pf. 575 Pf. 580 Pf. 585 Pf. 590 Pf. 595 Pf. 600 Pf. 605 Pf. 610 Pf. 615 Pf. 620 Pf. 625 Pf. 630 Pf. 635 Pf. 640 Pf. 645 Pf. 650 Pf. 655 Pf. 660 Pf. 665 Pf. 670 Pf. 675 Pf. 680 Pf. 685 Pf. 690 Pf. 695 Pf. 700 Pf. 705 Pf. 710 Pf. 715 Pf. 720 Pf. 725 Pf. 730 Pf. 735 Pf. 740 Pf. 745 Pf. 750 Pf. 755 Pf. 760 Pf. 765 Pf. 770 Pf. 775 Pf. 780 Pf. 785 Pf. 790 Pf. 795 Pf. 800 Pf. 805 Pf. 810 Pf. 815 Pf. 820 Pf. 825 Pf. 830 Pf. 835 Pf. 840 Pf. 845 Pf. 850 Pf. 855 Pf. 860 Pf. 865 Pf. 870 Pf. 875 Pf. 880 Pf. 885 Pf. 890 Pf. 895 Pf. 900 Pf. 905 Pf. 910 Pf. 915 Pf. 920 Pf. 925 Pf. 930 Pf. 935 Pf. 940 Pf. 945 Pf. 950 Pf. 955 Pf. 960 Pf. 965 Pf. 970 Pf. 975 Pf. 980 Pf. 985 Pf. 990 Pf. 995 Pf. 1000 Pf.

KSV
 Karlsruher Schwimmverein e. V. 9527

Schwimm- u. Sonnenbad
 d. „Kühlen Krug“ (ehem. Militärschwimmhalle) ab Sonntag, den 17. Mai 1925 geöffnet.

Gartenbauverein Karlsruhe.

W. Warth
 aufmerksam u. bitten um zahlreich. Besuch der Veranstaltung.
 Karlsruh. Turnverein 1846

Garantiert echten feinsten
Honig
 beste Blütenart 10-12 Pf. 12 Pf. 15 Pf. 18 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 40 Pf. 45 Pf. 50 Pf. 55 Pf. 60 Pf. 65 Pf. 70 Pf. 75 Pf. 80 Pf. 85 Pf. 90 Pf. 95 Pf. 100 Pf. 105 Pf. 110 Pf. 115 Pf. 120 Pf. 125 Pf. 130 Pf. 135 Pf. 140 Pf. 145 Pf. 150 Pf. 155 Pf. 160 Pf. 165 Pf. 170 Pf. 175 Pf. 180 Pf. 185 Pf. 190 Pf. 195 Pf. 200 Pf. 205 Pf. 210 Pf. 215 Pf. 220 Pf. 225 Pf. 230 Pf. 235 Pf. 240 Pf. 245 Pf. 250 Pf. 255 Pf. 260 Pf. 265 Pf. 270 Pf. 275 Pf. 280 Pf. 285 Pf. 290 Pf. 295 Pf. 300 Pf. 305 Pf. 310 Pf. 315 Pf. 320 Pf. 325 Pf. 330 Pf. 335 Pf. 340 Pf. 345 Pf. 350 Pf. 355 Pf. 360 Pf. 365 Pf. 370 Pf. 375 Pf. 380 Pf. 385 Pf. 390 Pf. 395 Pf. 400 Pf. 405 Pf. 410 Pf. 415 Pf. 420 Pf. 425 Pf. 430 Pf. 435 Pf. 440 Pf. 445 Pf. 450 Pf. 455 Pf. 460 Pf. 465 Pf. 470 Pf. 475 Pf. 480 Pf. 485 Pf. 490 Pf. 495 Pf. 500 Pf. 505 Pf. 510 Pf. 515 Pf. 520 Pf. 525 Pf. 530 Pf. 535 Pf. 540 Pf. 545 Pf. 550 Pf. 555 Pf. 560 Pf. 565 Pf. 570 Pf. 575 Pf. 580 Pf. 585 Pf. 590 Pf. 595 Pf. 600 Pf. 605 Pf. 610 Pf. 615 Pf. 620 Pf. 625 Pf. 630 Pf. 635 Pf. 640 Pf. 645 Pf. 650 Pf. 655 Pf. 660 Pf. 665 Pf. 670 Pf. 675 Pf. 680 Pf. 685 Pf. 690 Pf. 695 Pf. 700 Pf. 705 Pf. 710 Pf. 715 Pf. 720 Pf. 725 Pf. 730 Pf. 735 Pf. 740 Pf. 745 Pf. 750 Pf. 755 Pf. 760 Pf. 765 Pf. 770 Pf. 775 Pf. 780 Pf. 785 Pf. 790 Pf. 795 Pf. 800 Pf. 805 Pf. 810 Pf. 815 Pf. 820 Pf. 825 Pf. 830 Pf. 835 Pf. 840 Pf. 845 Pf. 850 Pf. 855 Pf. 860 Pf. 865 Pf. 870 Pf. 875 Pf. 880 Pf. 885 Pf. 890 Pf. 895 Pf. 900 Pf. 905 Pf. 910 Pf. 915 Pf. 920 Pf. 925 Pf. 930 Pf. 935 Pf. 940 Pf. 945 Pf. 950 Pf. 955 Pf. 960 Pf. 965 Pf. 970 Pf. 975 Pf. 980 Pf. 985 Pf. 990 Pf. 995 Pf. 1000 Pf.

Künstlerhaus-Saal
 Sonntag, den 17. Mai, vormittags 11 1/4 Uhr
VOIGT - PELLISSIER
 Violinsonaten von Schlegel, Biber, Beethoven
 Fritz Müller.

Festhalle.
 Mittwoch, den 20. Mai, abds. 8 Uhr
 Kaperfahrten II. Teil des
Graf Felix von Luckner
 Kaperfahrt, Strandung des „Seeadler“, Robinsonleben auf der Insel Vopelia, 2300 Seemeilen im kleinen offenen Boot über den Ozean, Gefangennahme, Flucht, neue Kaperfahrt. Der Reinertrag ist für die neue Weltreise des Grafen Luckner bestimmt. 9451
 Karten zu Mk. 3,-, 2,-, 1,-, zuzügl. Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser- Ecke Waldstr.

Fritz Müller.

Colosseum
 Heute Samstag abends 8 1/2 Uhr
 I. Großkampf — Revanche-Entscheidung
 Schachschneider gegen Steinke
 Langguth gegen Schulz
 Entscheidungskampf
 Tornow gegen Lassartesse
 Beginn der Ringkämpfe ab heute 8-Uhr.

Naturtheater Durlach
 Zur Vergrößerung des Chores und der Statisterie
Damen und Herren
 erwünscht. Anmeldungen 12-1 Uhr u. 5-6 Uhr täglich bei Spielleiter Walz im Colosseumbüro Mer. 9641

Kaffee Bauer
Garten-Terrasse

„Stefanienbad“
 Beiertheim.
 Samstag, 16. Mai 1925, abends 7 Uhr
Frühlingsball
 d. Musik- u. Tanzgesellschaft Schwarz-Weiß Sulach
 Erstklassige Kapelle.
 Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen. 96992

„Wiener Hof“
 Fasanenstr., Ecke Zähringerstr.
 Heute Samstag mit
Tanz-Abend.
 Morgen Sonntag, von 8 Uhr abends
Jazz-Band.

„Zum Rheingold“
 Wilh. Eberhard — Waldhornstr. 22.
 Gut bürgerliches
Speise-Restaurant
 Anerkannt vorzügliche Weine
 Export-Biere der Brauerei
 SCHREMPF-PRINZ

Zum Prinz Berthold
 Badstr. 123 — 2 Minuten vom Hauptbahnhof
 Samstag
Schlachttag
 Gute Wurstwaren
 Prima Weine
 Es ladet freundlich ein
 H. Liner
 Dr. G. Brinzer.

Radfahrer
 Neue Räder, sämtliche Reparaturen, Ersatzteile, Gummi und alle Zubehörteile erhalten Sie billigsten in der
Südd Vulkanisieranstalt
 Kreuzstraße 22 (Laden).
 Besichtigen Sie meine Auslagenfenster!

Druckarbeiten
 (für Hand- und Ind. Dr.) werden rasch und sauber angefertigt in der
 Druckerei der Bad. Presse

Die Königs-Grenadiere
 Ab Heute im
Union-Theater

Kleine Anzeigen
 haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse“

RESI. Lichtspiele
 Waldstrasse
 Bis einschließlich Donnerstag
„Das grosse weiße Schweigen“
„Captain Scott's Todesfahrt zum Südpol“
 7 Akte, aufgenommen und erzählt von Herbert G. Ponting, Mitglied der Scott'schen Südpol-Expedition.
 Ausserdem: Original-Aufnahmen von der Ankunft, vom Einzug und von der Vereidigung des
Reichspräsidenten v. Hindenburg.
 Jugendliche haben Zutritt! 9646